



HanseMerkur

Geschäftsbericht

HanseMerkur

Holding AG

Geschäftsjahr 2019

HanseMerkur Holding AG

Jahresabschluss 2019

Organe

Aufsichtsrat

Dr. Karl Hans Arnold

Vorsitzender
Gesellschafter
Rheinisch-Bergische
Verlagsgesellschaft mbH
Düsseldorf
(Vorsitzender ab 29.06.2019)

Fritz Horst Melsheimer

Vorsitzender
Dipl.-Kfm.
Rellingen
(bis 29.06.2019)

Dr. Frank Keuper

stellv. Vorsitzender
Vorstandsvorsitzender i.R.
AXA Konzern AG
Hamburg
(ab 29.06.2019)

Dr. Michael Ollmann

stellv. Vorsitzender
Dipl.-Kfm.
Hamburg
(bis 29.06.2019)

Prof. Dr. med. Jörg F. Debatin, MD, MBA

Gesundheitsunternehmer
Mülheim a.d.R.
(bis 29.06.2019)

Dr. Karl-Joachim Dreyer

Vorstandsvorsitzender
Peter-Mählmann-Stiftung
Hamburg
(bis 29.06.2019)

Hansjoachim Fruschi

Vorsitzender des Vorstands i.R.
DAK Gesundheit
Berlin
(bis 29.06.2019)

Wilfried Jastremski

Bereichsleiter
Immobilienkreditgeschäft
Hamburger Sparkasse AG
Ahrensburg
(ab 29.06.2019)

Claus Moldenhauer

stellv. Vorstandsvorsitzender i.R.
DAK Gesundheit
Volkertshausen
(ab 29.06.2019)

Sandra Rabenbauer

Betriebswirt
Geschäftsführende
Gesellschafterin
Christian ADAMER GmbH
Lappersdorf
(ab 29.06.2019)

Claudia von Selchow

Dipl.-Kfm.
Düsseldorf
(ab 29.06.2019)

Beirat

Wolfgang Altmüller

Vorstandsvorsitzender
VR meine Raiffeisenbank eG
Altötting

Hasso von Düring

Dipl.-Kfm.
HVD Beratung
Heiligenthal
(bis 30.06.2019)

Thomas H. Eckelmann

Dipl.-Kfm.
Vorsitzender der Geschäftsführung
EUROGATE Gruppe Bremen
Eckelmann-EUROKAI-Gruppe
Hamburg

Prof. Dr. Rolf Eggert

Präsident der Hauptverwaltung
Hamburg i.R.
DEUTSCHE BUNDESBANK
Wismar

Dr. Christoph Frankenheim

Rechtsanwalt
KSP Kanzlei Dr. Seegers,
Dr. Frankenheim
Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
Hamburg

Prof. Dr. Michael Göring

Vorsitzender des Vorstands
ZEIT-Stiftung Ebelin und
Gerd Bucerius
Hamburg

Dietmar Gunz

Vorsitzender der Geschäftsführung
FTI Touristik GmbH
München

Petra Hedorfer

Vorsitzende des Vorstands
Deutsche Zentrale für Tourismus e.V.
Frankfurt/Main
(bis 30.06.2019)

Andreas Heimann

Geschäftsführer
DER Deutsches Reisebüro
GmbH & Co. OHG
Frankfurt/Main

Heinz Hilgers

Präsident des Deutschen
Kinderschutzbundes e.V.
Dormagen

Rolf Hunck

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Aramea Asset Management AG
Hamburg

Prof. Dr. Thomas Köhne

Fachleiter Versicherung
Hochschule für Wirtschaft
und Recht Berlin
Berlin

Jens Luther

Alleinvorstand a.D.
Hanseatische Krankenkasse
Hamburg

Jürgen Marquardt

Vorstandsmitglied
Hamburger Sparkasse AG
Hamburg

Wybcke Meier

Vorsitzende der Geschäftsführung
TUI Cruises GmbH
Hamburg

Markus Orth

Geschäftsführer
Lufthansa City Center
Reisebüropartner GmbH
Wiesbaden
(ab 01.07.2019)

Prof. Dr. h.c. Herbert Rebscher

IGVresearch – Institut für Gesund-
heitsökonomie und Versorgungs-
forschung
Gyhum – Hesedorf

Prof. Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz

Präsident HSBA Hamburg School of
Business Administration
Hamburg
(bis 31.12.2019)

Dr. Friedhelm Steinberg

Präsident
Hanseatische Wertpapierbörse
Hamburg

Prof. Dr. Thomas Straubhaar

Professor der Universität Hamburg
Lehrstuhl für Internationale
Wirtschaftsbeziehungen
Hamburg

Dr. Marc Surminski

Chefredakteur
Zeitschrift für
Versicherungswesen
Hamburg

Christoph Wöhlke

Geschäftsführer
IWAN BUDNIKOWSKI
GmbH & Co. KG
Hamburg
(ab 01.07.2019)

Cord Wöhlke

Geschäftsführer
IWAN BUDNIKOWSKI
GmbH & Co. KG
Hamburg
(bis 30.06.2019)

Georg Alexander Zeiss

Vorstand Finanzen
Fielmann AG
Hamburg

Vorstand**Eberhard Sautter**

Vorsitzender
Dipl.-Math.
Hamburg

Eric Bussert

Dipl.-Kfm., Dipl.-Ök.
Wohltorf

Holger Ehse

Dipl.-Math., Dipl.-Kfm.
Hamburg

Johannes Ganser

Dipl.-Betriebswirt
Hamburg
(ab 01.07.2019)

Dr. Andreas Gent

Rechtsanwalt
Hamburg
(bis 29.06.2019)

Raik Mildner

Dipl.-Kfm.
Hamburg

Prokuristen**Tobias Blodau****Alexander Oelze****Thomas Stein****Thorsten Wodarz**

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2019 die Geschäftsführung entsprechend der nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in regelmäßigen Sitzungen sowie aufgrund schriftlicher Berichterstattung laufend umfassend von der geschäftlichen Entwicklung und von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung unterrichtet. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats über wesentliche Geschäftsvorfälle laufend unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft wurden in den Sitzungen des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Dies schloss insbesondere auch die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement mit ein.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat umfassend über die Geschäftsentwicklung in den Tochterunternehmen sowie über die Auswirkungen der Kapitalmarktentwicklung auf die Kapitalanlagen bzw. den Kapitalanlagenertrag und über Sicherungsmaßnahmen informiert. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittel- und langfristigen Entwicklung der Unternehmensgruppe befasst. Die aktuellen und anstehenden wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes des Vorstands sind vom Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Es wurden keine Beanstandungen erhoben, so dass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Berichte des Abschlussprüfers sofort erhalten. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat ausführlich erörtert und zustimmend zur Kenntnis genommen. Das abschließende Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht daher keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung oder den vorgelegten Jahresabschluss zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 in der heutigen Sitzung gebilligt und damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt.

Der entsprechende Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen geprüft und von dem hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend Kenntnis genommen. Bemerkungen sind nicht zu machen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts keine Einwendungen.

In der Aufsichtsratssitzung am 28. Juni 2019 stimmte der Aufsichtsrat der Niederlegung des Vorstandsmandats von Herrn Dr. Gent mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung der Gesellschaft am 29. Juni 2019 zu. In derselben Sitzung bestellte der Aufsichtsrat Herrn Johannes Ganser mit Wirkung vom 1. Juli 2019 zum Mitglied des Vorstands der Gesellschaft.

In der ordentlichen Hauptversammlung am 29. Juni 2019 wurde Herr Dr. Karl Hans Arnold gemäß dem vorangegangenen gleichlautenden Beschluss des Aufsichtsrats für eine volle Amtsperiode in den Aufsichtsrat der Gesellschaft wiedergewählt. Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind mit Beendigung der Hauptversammlung der Gesellschaft am 29. Juni 2019 die Herren Melsheimer, Dr. Ollmann, Prof. Dr. Debatin, Dr. Dreyer und Fruschki. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden im Rahmen der Hauptversammlung am 29. Juni 2019 gemäß dem vorangegangenen gleichlautenden Beschluss des Aufsichtsrats jeweils für eine volle Amtsperiode die Herren Wilfried Jastremski, Dr. Frank Keuper und Claus Moldenhauer sowie Frau Sandra Rabenbauer und Frau Claudia von Selchow. Der Aufsichtsrat hat in der anschließenden konsti-

tuierenden Sitzung Herrn Dr. Arnold zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Herrn Dr. Keuper zum Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Der Aufsichtsrat begrüßt grundsätzlich das mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex verfolgte Ziel einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle. Da die Konzernobergesellschaft dem Kodex aufgrund ihrer Rechtsform nicht unterliegt und von ihr sämtliche mittelbaren und unmittelbaren Anteile der Gesellschaft gehalten werden, findet der Kodex als solcher keine verpflichtende Anwendung.

Der Aufsichtsrat dankt allen Beteiligten für die erbrachten Leistungen und die erreichten Arbeitsergebnisse im Berichtsjahr 2019.

Hamburg, 2. April 2020

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'K.H. Arnold', written in a cursive style.

Dr. Karl Hans Arnold
Vorsitzender

Lagebericht

Die HanseMerkur Holding AG hält im Wesentlichen unmittelbare Beteiligungen an Versicherungsgesellschaften aus den Geschäftsfeldern Gesundheit und Pflege, Risiko- und Altersvorsorge, Reise und Freizeit und Schaden und Unfall. Somit hängt die eigene wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft von der Entwicklung der Versicherungen ab.

Wirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Versicherungswirtschaftliches Marktumfeld

Die Gesamtentwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft war im Geschäftsjahr 2019 stabil. Das gesamte Prämienvolumen entwickelte sich nach vorläufigen Angaben des GDV (Stand November 2019) mit 5,4 % (Vj 2,2 %) über dem Vorjahresniveau.

Geschäftsfeld Gesundheit und Pflege

Sehr erfreulich aus Sicht der PKV-Branche ist, dass im abgelaufenen Jahr wieder mehr Personen aus der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) in die Private Krankenversicherung (PKV) gewechselt haben als umgekehrt. Der Trend aus dem Vorjahr hat sich mit einem Saldo von 12.000 Personen sogar verfünffacht.

Im Juli hat das Bundessozialgericht in einem Revisionsverfahren zugunsten der PKV über die Unzulässigkeit von GKV-Wahlтарifen entschieden. Krankenkassen dürfen demnach keine Wahlтарife anbieten, die den vorgeschriebenen Leistungskatalog individuell um neue Leistungen erweitern. Kooperationen zwischen Gesetzlichen und Privaten Krankenversicherungen mit gemeinsamen Zusatzangeboten sind als Alternative aber weiterhin zulässig. Das Urteil stärkt somit die Position der PKV in Bezug auf das Angebot an Krankenzusatzversicherungen.

Das starke Wachstum der betrieblichen Krankenversicherungen (bKV) hat sich auch 2019 unvermindert fortgesetzt. Zunehmender Fachkräftemangel macht die bKV immer attraktiver für Arbeitgeber. Mittlerweile bieten über 10.000 Unternehmen ihren Mitarbeitern eine komplett vom Arbeitgeber gezahlte steuer- und sozialabgabenfreie betriebliche Krankenversicherung an. Die betriebliche Krankenversicherung ist insbesondere bei den kleineren Unternehmen sehr beliebt.

In diesem Marktumfeld ist die HanseMerkur in der Sparte Krankenversicherung im 18. Jahr in Folge in der Voll- und Zusatzversicherung gewachsen. Mit der erneuten Beitragsstabilität der Vollversicherungstarife für das Neuge-

schäft ist auch für das Jahr 2020 die Ausgangslage für weiteres überdurchschnittliches Wachstum optimal.

Geschäftsfeld Risiko- und Altersvorsorge

Im Jahr 2019 dominierte die gefühlte Unsicherheit fast alle Lebens- und Marktbereiche. Da konnten auch die Jubiläen zum 70-jährigen Bestehen der NATO oder der 30. Jahrestag des Mauerfalls kaum positiv hervorstechen. Während sich die regierenden Parteien monatelang mit der Frage der Fortführung der Großen Koalition beschäftigten, protestierten europaweit mehr und mehr Menschen bei Friday for Future für einen Kampf gegen die globale Erwärmung. Auch bei der Politik stand der Umbau der Wirtschaft zu einer klimaneutralen, nachhaltigen Ökonomie ganz oben auf der Agenda. Das von der Bundesregierung vorgeschlagene Klimapaket wurde durch Einwirken des Bundesrates insbesondere beim CO₂-Preis im Dezember nachgebessert.

Der Deutsche Aktienindex (DAX) schaffte eine Kehrtwende und stieg um mehr als 25 Prozent (Vorjahr minus 18 Prozent). Trotz des anhaltenden Handelsstreits zwischen den USA und China und der Hängepartie um den Brexit profitierten die Aktienmärkte, insbesondere durch die weiterhin lockere Geldpolitik der Notenbanken. Die Anleihemärkte erlebten im Herbst 2019 ein historisches Zinsstief. Unsicherheit wird anscheinend zur Normalität.

Lebensversicherungskunden dürften sich von der Unsicherheit und dem fortschreitenden Wandel eigentlich nicht anstecken lassen. Durch das Sparen im Kollektiv und über die Zeit unterliegt die Verzinsung deutlich geringeren Schwankungen, als sie am Kapitalmarkt zu beobachten sind. Die Lebensversicherer stehen zudem sehr stabil da. Sie halten im europäischen Vergleich überdurchschnittlich hohe Sicherheitsmittel vor und konnten ihre Solvenzquote verbessern.

Dennoch reduzieren Negativschlagzeilen oder Forderungen nach staatlichen Rentenlösungen statt privater Vorsorge das Vertrauen in die Altersvorsorge. Ein Provisionsdeckel für Lebensversicherungen konnte nach den zahlreichen Diskussionen in den Jahren 2018 und 2019 noch nicht verabschiedet werden, auch bedingt durch zunehmende Zweifel seitens der Parteien und Fraktionen. Die Kritik an vermeintlich zu teuer und damit ineffizienter privater Altersvorsorge blieb. Modelle wie die vom Land Hessen vorgeschlagene staatlich kontrollierte „Deutschlandrente“, die von den Verbraucherzentralen vorgestellte „Extrarente“ oder das von der Friedrich-Ebert-Stiftung e. V. favorisierte „Vorsorgekonto“ fanden Gehör, ließen

bei näherer Betrachtung aber noch viele Fragen offen. Durch den wahrscheinlich anhaltenden Ruf nach staatlich betriebener, kapitalgedeckter Altersvorsorge (z. B. nach dem Vorbild des norwegischen Staatsfonds) wird der Druck auf die Lebensversicherer steigen.

Erschwerend kamen die Nachrichten zu Schieflagen von Pensionskassen und die Kündigungsmöglichkeiten von lang laufenden Banksparplänen hinzu. Es bleibt also die herausfordernde Aufgabe der Versicherung, eine sichere Heimat für die Altersvorsorge darzustellen. Aufgrund unterbrochener Erwerbsbiografien, Auszeiten für Pflege und Erziehung, Teilzeitarbeit usw. bleibt die zusätzliche private Vorsorge unabdingbar.

Geschäftsfeld Reise und Freizeit

Schon das zehnte Jahr hintereinander befindet sich der Tourismus weltweit auf einem Wachstumspfad. 2019 wiesen die internationalen Ankünfte laut World Tourism Organization (UNWTO) einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 3,8 % aus. Dabei ist jedoch gegenüber den Vorjahren ein spürbares Nachlassen des Anstiegs zu beobachten. Insbesondere auch in Europa ist eine weitere Verringerung der Wachstumsrate von 5,8 % auf nur noch 3,7 % zu verzeichnen gewesen.

Betrachtet man die Ausgaben im Zusammenhang mit Tourismus, so ergibt sich für die TOP 3 Länder mit den höchsten Ausgaben ein differenzierteres Bild. Aufgrund des starken Dollars vermelden die USA als zweitgrößte Reisesation ein Wachstum um 6 %. China hingegen, als bedeutsamster Outgoingmarkt verzeichnete einen Rückgang der Ausgaben um 4 %, und das trotz eines Anstiegs der Anzahlen der Auslandsreisen um 14 %. Auch der deutsche Outgoingmarkt entwickelte sich unterproportional mit einem Plus von nur 2 %.

Auch bei den Übernachtungszahlen in Deutschland von Gästen aus dem Ausland schwächte sich der Anstieg ab und lag von Januar bis November 2019 gemäß Statistischem Bundesamt noch bei einem Plus von 2,6 % nach 5 % im Vorjahr. Die Anzahl der Gäste selbst ist dabei um 1,6 % gestiegen. Der mit 82 % Anteil überwiegender Anteil der inländischen Gäste sorgte für ein Wachstum von 3,9 %.

Betrachtet man eines der Hauptgeschäftsfelder der HanseMerkur Reiseversicherung AG in Deutschland, den Markt der Urlaubsreisen, so weisen die vorläufigen Zahlen der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Freizeit e.V. (FUR) für 2019 eine Nachfrage auf hohem Niveau, jedoch nur einen Anstieg um 1 % auf 71 Mio. Reisen mit mehr als

fünf Übernachtungen aus, wobei die Ausgaben dafür um 3 % gestiegen sein sollen. Die Anzahl Kurzreisen liegt konstant wie im Vorjahr bei etwa 92 Mio.

Die reinen Zahlen geben aber nur ein unvollständiges Bild über die Situation des internationalen Reiseverkehrs ab. Das Verhalten der Reisenden aus Sicht des deutschen Marktes ist geprägt durch eine Reihe unerfreulicher Erfahrungen, beginnend mit der Insolvenz der Germania Fluglinie im Februar sowie dem Grounding aller Boeing 737 Max, den Spannungen zwischen dem Iran und den USA im Sommer, der staatlichen Unterdrückung der Demonstrationen in Hongkong, kulminierend in der Insolvenz von Thomas Cook Ende September und der andauernden Diskussion über die Entschädigung der Reisenden. Begleitet waren diese Ereignisse durch ein das ganze Jahr über anhaltendes Brexit-Theater, interventionistische Aktivitäten der Türkei in Syrien und Libyen sowie Impeachment-Bemühungen in den USA.

Geschäftsfeld Schaden und Unfall

Das abgelaufene Geschäftsjahr ist etwas günstiger verlaufen als das Vorjahr. Im Geschäftsjahr wird die Combined Ratio mit 93 % prognostiziert und liegt damit etwa 1,1 %-Punkte unter der Combined Ratio des Vorjahres mit 94,1 % (vorläufige Zahlen des GDV vom 26. November 2019).

Wie auch schon im Vorjahr konnten die Beitragseinnahmen nach vorläufigen Zahlen des GDV weiter gesteigert werden (um 3,2 % auf 72,9 Mrd EUR). Die Zahl der Versicherungsverträge konnte um 1,0 % erhöht werden. Die intensive Wettbewerbssituation führt in einigen Sparten unverändert zu negativen versicherungstechnischen Ergebnissen. Ergebnisse mit einer Combined Ratio größer 100 % werden in der Kraftfahrt-Vollkasko und auch im Kraftfahrt-Flottengeschäft erwartet.

Für das Privatgeschäft der Sachversicherung erwartet die Branche eine Steigerung der Beitragseinnahmen um 6,0 % auf rund 12,0 Mrd EUR. Neben einem unverändert positiven Ergebnis in der Hausratversicherung (Combined Ratio 72 %) ist im abgelaufenem Jahr das Geschäft der Wohngebäudeversicherung (Combined Ratio 96 %) aufgrund geringerer Aufwendungen für Naturgefahren deutlich günstiger verlaufen. Die Combined Ratio wird im Privatgeschäft insgesamt voraussichtlich 89 % betragen (Vorjahr 94,5 %).

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung nahmen die Beiträge um 2,5 % zu, während die Zahl der Verträge um

Lagebericht

0,5 % gesteigert werden konnte. Treiber dieses Wachstums sind die Beitragsanpassungsmöglichkeit zum 01.08.2018 sowie wachsende Lohn- und Umsatzsummen. Die Combined Ratio wird mit 90 % geschätzt (Vorjahr 89,7 %).

Die Anzahl der Verträge in der Unfallversicherung stagniert (0,0 %). Für 2019 wird marktweit eine Beitragseinnahme von unverändert 6,6 Mrd EUR prognostiziert. Für die Unfallversicherung wird erneut eine günstige Combined Ratio von 78 % erwartet (Vorjahr 77,4 %).

In den Sparten der Kraftfahrtversicherung wird eine Beitragssteigerung um 2,0 % (Vorjahr 3,6 %) auf 28,5 Mrd EUR prognostiziert. Die Anzahl der Verträge wird ebenfalls um 2,0 % ansteigen (Vorjahr 1,8 %). Damit verliert die positive Entwicklung des Vorjahres an Dynamik. Die Combined Ratio wird voraussichtlich auf 98 % steigen (Vorjahr 96,1 %).

Auf der Aufwandsseite wird für den Markt der Schaden- und Unfallversicherer insgesamt ein Anstieg der Geschäftsjahresschäden um 1,7 % auf 53,4 Mrd EUR prognostiziert. Die Schadenquote vor Abwicklung wird etwa 74 % betragen (Vorjahr 75,5 %). Nach Abwicklung der Schäden aus Vorjahren wird eine Combined Ratio von 93 % erwartet (Vorjahr 94,1 %).

Gesamtwirtschaftliche Lage und Entwicklung an den Finanzmärkten

Im vergangenen Jahr war die Weltwirtschaft von vielen Einflussfaktoren geprägt. Allen voran ist insbesondere der schwelende Handelskonflikt zwischen den USA und China zu nennen. Dieser hatte sich im Jahresverlauf zusehends verschärft, nachdem sich die beiden größten Volkswirtschaften der Welt gegenseitig mit immer weiteren Einfuhrzöllen belegten. Überraschenderweise konnte man sich dann aber zum Jahresende auf ein erstes Teilabkommen einigen. Allerdings sind viele Details der Vereinbarung nach wie vor intransparent und öffentlich nicht bekannt. Ohnehin dürften die größten Streitpunkte wie unfaire Handelspraktiken zulasten von US-Unternehmen und der Diebstahl geistigen Eigentums im Rahmen eines zweiten Teilabkommens thematisiert werden. Somit ist die vereinbarte Teilvereinbarung auch nur sehr vorsichtig als erster Schritt hin zu einer möglichen Deeskalation zu werten.

Unterdessen hatten die Handelsstreitigkeiten tiefe Bremsspuren in der Weltkonjunktur hinterlassen. Global setzten die vielbeachteten Einkaufsmanagerindizes für das verarbeitende Gewerbe ihre Talfahrt von 2018 weiter

fort und in manchen Regionen rutschten diese sogar deutlich unter die wichtige Expansionsschwelle von 50 Punkten in den Kontraktionsbereich ab. Während China versuchte mit verschiedensten Stimulus-Maßnahmen diese Schwelle zu verteidigen, beschleunigte sich der Abschwung in der US-Industrie zusehends. Der ISM-Manufacturing-Index fiel sogar auf ein Zehnjahrestief und nährte die Spekulationen um eine mögliche bevorstehende Rezession in den USA. Demgegenüber belastete in der Eurozone auch noch die anhaltend hohe Unsicherheit über einen ungeordneten Austritt Großbritanniens aus der EU. Den deutschen Industrieunternehmen bescherte dieses geopolitische Chaos das größte Minus bei den Auftragseingängen seit dem Höhepunkt der Finanzkrise im Jahr 2009. Deutschland hat es dennoch geschafft, einer drohenden Rezession zu entkommen. Nach einer Wachstumskontraktion im zweiten Quartal von -0,2 % wuchs das deutsche Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal wieder leicht um 0,1 % gegenüber dem Vorquartal. Als wichtige Stütze erwies sich vor allem der private Konsum, der sich überraschend robust präsentierte und von negativen Zweitrundeneffekten insgesamt verschont blieb. Dies bestätigte sich auch mit Blick auf die Lage am deutschen Arbeitsmarkt, der sich von den globalen Unsicherheiten nahezu unbeeindruckt zeigte, wenngleich auch hier erste Spuren einer Konjunkturschwäche erkennbar waren. So haben sich die Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zwar weiter erhöht, allerdings nicht mehr so stark wie in den Jahren zuvor.

Konjunkturunterstützend wirkte auch die weiterhin hoch expansiv ausgerichtete Geldpolitik der EZB. Noch bevor Christine Lagarde die Nachfolge als Notenbankpräsidentin antrat, verkündete Mario Draghi im September eine weitere Herabsetzung des Einlagezinssatzes von -0,4 % auf -0,5 % und den unbegrenzten Ankauf von Wertpapieren auf unbestimmte Zeit. Jenseits des Atlantiks hatte auch die US-Notenbank auf die wirtschaftlichen Entwicklungen reagiert und in der zweiten Jahreshälfte den Leitzins ganze dreimal hintereinander von 2,5 % auf 1,75 % gesenkt.

In den Kursen der deutschen Bundesanleihen waren die ergriffenen Maßnahmen allerdings nur zum Teil eskompensiert. So fiel die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen von +0,24 % zum Jahresstart 2019 bis auf ein Rekordtief von -0,71 % im August 2019, um dann wieder bis zum Jahresende auf -0,25 % anzusteigen.

Die Suche nach ertragreicheren Alternativen kam insbesondere dem Aktienmarkt zugute. Trotz rückläufiger Ge-

winne bei den DAX-Unternehmen legte der deutsche Leitindex im vergangenen Jahr deutlich um 25,5 % zu und schloss mit 13.249 Punkten nahe seines Allzeithochs von Anfang 2018.

Geschäftsverlauf

Das Vermögen der HanseMerkur Holding AG besteht im Wesentlichen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Wertpapieren des Anlagevermögens. Die Finanzanlagen haben zum Jahresende 2019 einen Buchwert in Höhe von 383,9 Mio EUR (Vj. 325,0 Mio EUR), der Zeitwert beträgt 848,3 Mio EUR und beinhaltet damit Bewertungsreserven von 464,4 Mio EUR. Der Zeitwert der HanseMerkur Holding AG ermittelt sich als Summe der Zeitwerte der von der HanseMerkur Holding AG gehaltenen Beteiligungen zuzüglich sonstiger Aktiva und abzüglich Passiva. Dabei wurden die Zeitwerte der von der HanseMerkur Holding AG gehaltenen Beteiligungen grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. In Einzelfällen wurde als Zeitwert der Buch- bzw. Substanzwert angesetzt.

Der Buchwert des Umlaufvermögens beträgt 8,7 Mio EUR (Vj. 8,3 Mio EUR) und beinhaltet in 2019 im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten.

Das laufende Geschäftsjahr wird wesentlich durch Beteiligungserträge in Höhe von 53,2 Mio EUR (Vj. 47,1 Mio EUR) geprägt.

Erwartungsgemäß unseren Prognosen ist das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit deutlich angestiegen, und somit zeigte der Geschäftsverlauf im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt eine erfreuliche Entwicklung.

Dies gilt sowohl für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HanseMerkur Holding AG als auch für die Entwicklung und den Geschäftsverlauf der Beteiligungsunternehmen.

Jahresergebnis

Insgesamt konnte im Geschäftsjahr 2019 ein Jahresüberschuss von 57,9 Mio EUR (Vj. 45,2 Mio EUR) erzielt werden. Der Steueraufwand betrug 1,0 Mio EUR (Vj. 1,2 Mio EUR). Der Hauptversammlung steht unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages ein Bilanzgewinn von 57,9 Mio EUR (Vj. 45,3 Mio EUR) zur Verfügung, wobei für einen Teilbetrag von 5,2 Mio EUR (Vj. 4,7 Mio EUR) die Restriktionen aus § 268 Abs. 8 Satz 2 HGB zu beachten sind.

Entwicklung der wesentlichen Beteiligungsgesellschaften (nur die Versicherungsgesellschaften)

Die **HanseMerkur Krankenversicherung AG** konnte im Geschäftsjahr 2019 wiederum ein sehr positives Ergebnis erzielen.

Der Bestand wuchs im Geschäftsjahr 2019 um 5,4 % auf 114,8 Mio EUR Monatssollbeitrag (ohne Mitversicherung). Die Beitragseinnahme des selbst abgeschlossenen Geschäfts betrug 1.385,9 Mio EUR und liegt damit um 5,6 % über dem Wert des Vorjahres. Der Überschuss vor erfolgsabhängigen Steuern und Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB lag mit 223,2 Mio EUR (Vj. 222,2 Mio EUR) über dem Wert des Jahres 2018. Das Geschäftsjahr ist durch das Neugeschäft in Höhe von 7,0 Mio EUR Monatssollbeiträgen und 166.320 neuen Tarifversicherten sowie die sehr gute Ergebnissituation insgesamt als positiv zu bewerten.

Zusammensetzung des Überschusses

in Mio EUR	2019	2018	+/-
Gebuchte Bruttobeiträge	1.385,9	1.312,1	73,8
Beiträge aus RfB	142,1	70,8	71,3
Schadenaufwand	-816,1	-747,9	-68,2
Deckungsrückstellung	-523,3	-428,0	-95,3
Versicherungsbetrieb	-199,2	-192,0	-7,2
erfolgsunabhängige RfB	-3,3	-2,2	-1,1
Zwischensumme	-13,9	12,8	-26,7
Erträge Kapitalanlagen	335,4	282,1	53,3
Aufwendungen Kapitalanlagen	-82,2	-72,6	-9,6
Nettokapitalergebnis	253,2	209,5	43,7
sonstige Posten	-16,1	-0,1	-16,0
Überschuss	223,2	222,2	1,0

Die Vertriebsstrategie der HanseMerkur Krankenversicherung AG hat an dem anhaltenden Wachstum des Geschäftsjahres 2019 einen wesentlichen Anteil. Sämtliche Vertriebswege – Ausschließlichkeitsorganisation, Makler und Mehrfachagenten sowie Kooperationen mit gesetzlichen Krankenkassen, Banken und namhaften Unternehmen – leisteten ihren Beitrag zur Neugeschäftsentwicklung.

Lagebericht

PKV-Kennzahlen

	HanseMerkur		PKV
	2019	2018	2018
Sicherheit und Finanzierbarkeit			
A1 Eigenkapitalquote	18,7	16,5	17,1
A2 RfB-Quote	52,4	54,0	38,9
A3 RfB-Zuführungsquote	13,9	13,4	10,0
A4 RfB-Entnahmeanteile - Einmalbeiträge	80,2	66,6	66,7
A5 Überschussverwendungsquote	83,3	82,6	85,8
Erfolg und Leistung			
B1 Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote	13,5	14,9	13,5
B2 Schadenquote	72,1	70,4	77,8
B3 Verwaltungskostenquote	2,0	2,0	2,3
B4 Abschlusskostenquote	12,4	12,6	6,4
B5 Nettoverzinsung	4,0	3,7	3,0
Bestand und Bestandsentwicklung			
C1 Versicherte Personen (in Tsd.)	1.536	1.513	34.760
davon - Vollversicherte	265	257	8.736
- Zusatzversicherte	1.271	1.256	26.030
C2 Wachstumsrate (vers. Personen)	1,5	1,5	1,5
C3 Wachstumsrate	5,6	5,1	2,1
C4 Marktanteil	3,4	3,3	

A1 Gesamtes Eigenkapital in Prozent zum verdienten Beitrag. A2 Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (BR) zuzüglich poolrelevante RfB in Prozent zum verdienten Beitrag. A3 Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige BR zuzüglich poolrelevante RfB in Prozent zum verdienten Beitrag. A4 Anteil der für Einmalbeiträge (dauerhafte Beitragsreduzierungen, Minderung von Beitragsanpassungen, Finanzierung von Leistungserhöhungen) verwandten Mittel aus der Rückstellung für erfolgsabhängige BR. A5 Die Überschussverwendungsquote zeigt an, in welchem Umfang der wirtschaftliche Gesamterfolg an die Versicherten weitergegeben wird.

B1 Verdienter Beitrag abzüglich Schadenaufwand, Verwaltungskosten und Abschlusskosten in Prozent zum verdienten Beitrag. B2 Schadenaufwand in Prozent zum verdienten Beitrag. B3 Verwaltungsaufwendungen in Prozent zum verdienten Beitrag. B4 Abschlussaufwendungen in Prozent zum verdienten Beitrag. B5 Kapitalanlageergebnis (Kapitalerträge minus Aufwendungen für Kapitalanlagen) in Prozent zum mittleren Kapitalanlagebestand. C1 Bestandsgröße insgesamt. C2 (versicherte Personen) Veränderung der Anzahl der versicherten Personen des Geschäftsjahres gegenüber dem Vorjahr zu den versicherten Personen des Vorjahres. C3 (verdiente Bruttobeiträge) Veränderung der verdienten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres gegenüber dem Vorjahr zu den verdienten Bruttobeiträgen des Vorjahres. C4 Verdiente Bruttobeiträge zum Gesamtmarkt (PKV Geschäftsbericht).

Für ergänzende Erläuterungen zu der Geschäftsentwicklung verweisen wir auf den Lagebericht der Gesellschaft.

Die **HanseMerkur Speziale Krankenversicherung AG** betreibt die Brillenversicherung (spezielle Ausschnittversicherung) exklusiv mit dem Kooperationspartner Fielmann AG.

Die Beitragseinnahme im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft erhöhte sich durch den anhaltenden Bestandszuwachs um 3,8 % von 159,3 Mio EUR im Vorjahr auf 165,4 Mio EUR im Geschäftsjahr 2019. Nach gut 8,4 Mio Verträgen in der Brillenversicherung im Vorjahr bestehen zum Bilanzstichtag gut 8,7 Mio Verträge.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 4,6 % von 63,3 Mio EUR im Jahr 2018 auf 66,3 Mio EUR im Geschäftsjahr 2019. Die Schadenquote erhöhte sich leicht von 40,0 % auf 40,3 %.

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen, also die Bruttoerträge vermindert um die Aufwendungen für Kapitalanlagen, beliefen sich auf 3,2 Mio EUR (Vj. 0,6 Mio EUR). Es wurde eine Nettoverzinsung von 7,3 % (Vj. 1,35 %) erzielt. Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich auf 1,1 Mio EUR (Vj. 1,3 Mio EUR). Die laufenden Erträge saldiert mit den Verwaltungskosten führten zu einer laufenden Durchschnittsverzinsung von 2,4 % (Vj. 2,5 %).

Unter Einbeziehung des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses ergibt sich für das Berichtsjahr ein Jahresüberschuss vor Steuern von 7,8 Mio EUR (Vj. 4,9 Mio EUR). Nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 2,5 Mio EUR (Vj. 1,6 Mio EUR) verbleibt ein Jahresüberschuss von 5,3 Mio EUR nach 3,3 Mio EUR im Vorjahr.

Für ergänzende Erläuterungen zu der Geschäftsentwicklung verweisen wir auf den Lagebericht der Gesellschaft.

Für die **HanseMerkur Lebensversicherung AG** steht weiterhin die Zuverlässigkeit und Sicherheit im Umgang mit den Kundengeldern im Vordergrund. Aufgrund ihrer Finanzstärke bot die HanseMerkur Lebensversicherung AG für das Geschäftsjahr 2019 ihren Kunden eine Gesamtverzinsung von 2,1 %, davon 2,0 % als laufende Verzinsung der Vertragsguthaben. Die in 2017 eingeführten Tarife der „Neuen Klassik“ mit endfälliger Garantie erhielten eine Gesamtverzinsung von 2,3 %, davon 2,2 % laufend.

Vom Bruttoüberschuss wurden 52,4 Mio EUR (Vj. 56,8 Mio EUR) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugewiesen, die den Versicherungsnehmern zugutekommt. Es ist eine Überschussquote von 13,1 % (Vj. 19,6 %) erzielt worden. Der Jahresüberschuss belief sich auf 8,0 Mio EUR (Vj. 4,0 Mio EUR) und unter Berücksichtigung einer Einstellung in die gesetzlichen Gewinnrücklagen von 0,4 Mio EUR (Vj. 0,2 Mio EUR) und eines Gewinnvortrages in Höhe von 9,6 Mio EUR (Vj. 5,8 Mio EUR) betrug der Bilanzgewinn 17,2 Mio EUR (Vj. 9,6 Mio EUR).

Kennzahlen der Lebensversicherung

	HanseMerkur		GDV
	2019	2018	2018
1 EK-Quote	4,2	3,2	2,0
2 Überschussquote	13,1	19,6	8,0
3 Gesamtüberschuss zu gebuchten Beiträgen	18,2	29,5	10,9
4 Zuführung zur RfB zu Entnahme RfB	177,8	202,4	106,8
5 Zuführung zur RfB in % der gebuchten Bruttobeiträge	14,8	26,6	9,2
6 RfB in % der gebuchten Bruttobeiträge	51,4	74,7	54,3
7 Freie RfB zu Gesamt RfB	64,7	62,4	50,1
8 Verwaltungskostenquote	1,3	2,0	2,3
9 Abschlusskostenquote	3,4	3,0	4,7
10 Nettoverzinsung	4,1	4,0	3,6
11 Laufende Durchschnittsverzinsung	3,2	3,6	3,0
12 Stornoquote	6,3	7,1	4,2
13 Versicherungsbestand (in Mio bzw. Branche in Mrd)	12.905,4	13.327,1	3.118,9

1 In % der Deckungsrückstellung (brutto). 2 Zuführung zur RfB und Jahresüberschuss in % der Summe aus gebuchten Bruttobeiträgen und Nettoerträgen aus Kapitalanlagen. 3 Zuführung zur RfB und Jahresüberschuss im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen 4 Verhältnis in %. 5 Anteile der Beiträge zur Stärkung der Überschussreserven. 6 RfB im Verhältnis zum Versicherungsbestand (gemessen an der Beitragseinnahme). 7 Teile der RfB, die noch nicht für die Ausschüttung im folgenden Geschäftsjahr bzw. für Schlussüberschüsse gebunden sind. 8 Kosten für den Versicherungsbetrieb, bezogen auf gebuchte Beitragseinnahmen. 9 Aufwendungen, die durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehen, bezogen auf die Beitragssumme des Neuzugangs. 10 Nettoverzinsung der Kapitalanlagen. 11 Laufende Erträge auf Kapitalanlagen vermindert um laufende Aufwendungen auf Kapitalanlagen im Verhältnis zum durchschnittlichen Kapitalanlagebestand. 12 Rückkäufe, Beitragsfreistellungen und sonstiger vorzeitiger Abgang im Verhältnis zum mittleren laufenden Beitrag. 13 Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente aller Haupt- und Zusatzversicherungen.

Zusammensetzung des Überschusses

in Mio EUR	2019	2018	+/-
Verdiente Bruttobeiträge	355,1	215,7	139,4
Beiträge aus RfB	4,7	3,2	1,5
Schadenaufwand, brutto	-256,7	-189,1	-67,6
Deckungsrückstellung, brutto	-130,5	-35,1	-95,4
Versicherungsbetrieb, brutto	-24,4	-17,3	-7,1
Zwischensumme	-51,8	-22,6	-29,2
Erträge Kapitalanlagen*	139,8	134,4	5,4
Aufwendungen Kapitalanlagen*	-21,1	-42,3	21,2
Nettokapitalergebnis*	118,7	92,1	-25,2
sonstige Posten	-2,3	-6,5	4,2
Überschuss (vor Steuern)	64,6	63,0	1,6

*inkl. FLV

Für ergänzende Erläuterungen zu der Geschäftsentwicklung verweisen wir auf den Lagebericht der Gesellschaft.

Die **HanseMerkur Reiseversicherung AG** konnte im Geschäftsjahr 2019 im selbst abgeschlossenen Geschäft ihr Beitragsvolumen halten. Das in Rückdeckung übernommene Geschäft lag um 2,3 % leicht unter Vorjahresniveau.

Gebuchte Bruttobeiträge Gesamt

In TEUR	2019	2018	%
Nach Art der Sachversicherung	111.902	108.080	+ 3,5
Krankenversicherung	75.500	79.321	- 4,8
Selbst abgeschlossenes Geschäft	187.402	187.401	+ 0,0
Übernommenes Geschäft	15.505	15.875	- 2,3
Total	202.907	203.276	- 0,2

Schadenquote (brutto)

In %	2019	2018	+/-
Nach Art der Sachversicherung	64,9	54,0	+ 10,9
Krankenversicherung	70,3	70,5	-0,2
Selbst abgeschlossenes Geschäft	67,1	61,0	+ 6,1
Übernommenes Geschäft	62,3	58,3	+ 4,0
Total	66,7	60,8	+ 5,9

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Schwankungsrückstellung belief sich auf -5,0 Mio EUR (Vj. 6,2 Mio EUR). Im Gegenzug entstand ein Rückversicherungsertrag von 4,4 Mio EUR (Vj. 2,3 Mio EUR Aufwand). Damit betrug das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung -0,6 Mio EUR nach 3,9 Mio EUR im Vorjahr.

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen, also die Bruttoerträge vermindert um die Aufwendungen für Kapitalanlagen, beliefen sich auf 5,9 Mio EUR (Vj. 4,1 Mio EUR). Es wurde eine Nettoverzinsung von 5,0 % (Vj. 3,3 %) erzielt.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit betrug 12,7 Mio EUR nach 10,8 Mio EUR im Vorjahr. Nach Auflösung von Steuerrückstellungen in Höhe von 1,6 Mio. EUR und Abzug der Ertragsteuern in Höhe von 3,8 Mio. EUR verbleibt ein Jahresüberschuss von 10,4 Mio EUR (Vj. 7,3 Mio EUR). Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags von 18,5 Mio EUR (Vj. 14,3 Mio EUR) ergibt sich ein Bilanzgewinn von 29,0 Mio EUR (Vj. 21,5 Mio EUR), wovon 5,0 Mio EUR (Vj. 3,0 Mio EUR) ausgeschüttet werden sollen.

Lagebericht

Für ergänzende Erläuterungen zu der Geschäftsentwicklung verweisen wir auf den Lagebericht der Gesellschaft.

Das Geschäftsjahr 2019 der **HanseMercur Allgemeine Versicherung AG** entwickelte sich insgesamt positiv, wobei das größte Wachstum in den Segmenten der Unfallversicherung und in der Sachversicherung stattfand.

Gebuchte Bruttobeiträge Gesamt

In TEUR	2019	2018	%
Unfall	24.204	22.109	+9,5
Haftpflicht	22.200	21.589	+2,8
Kraftfahrt	19.235	20.074	- 4,2
Sach	13.054	12.086	+8,0
Selbst abgeschlossenes Geschäft (Gesamt)	78.693	75.858	+3,7
Übernommenes Geschäft	0	1	
Total	78.693	75.859	+3,7

Schadenquote (brutto)

In %	2019	2018	+/-
Unfall	68,1	50,0	+18,1
Haftpflicht	61,4	67,9	-6,5
Kraftfahrt	90,7	83,3	+7,4
Sach	52,5	54,2	-1,7
Selbst abgeschlossenes Geschäft (Gesamt)	69,2	64,6	+4,6
Übernommenes Geschäft	n.a.	n.a.	
Total	69,0	64,6	+4,4

Unter Einbeziehung der Rückversicherung ergab sich ein Nettogewinn von 1,3 Mio EUR (Vj. Nettogewinn 3,7 Mio EUR). Eine nahezu unveränderte Schwankungsrückstellung (Vj. Zuführung 0,4 Mio EUR) führt zu einem versicherungstechnischen Nettogewinn nach Schwankungsrückstellung von 1,3 Mio EUR (Vj. Gewinn 3,3 Mio EUR).

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen, also die Bruttoerträge vermindert um die Aufwendungen für Kapitalanlagen, beliefen sich auf 3,1 Mio EUR (Vj. 2,8 Mio EUR). Es wurde eine Nettoverzinsung von 3,9 % (Vj. 4,1 %) erzielt.

Unter Einbeziehung des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses ergibt sich für das Berichtsjahr ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 4,0 Mio EUR (Vj. 5,8 Mio EUR). Nach Abzug der Steuern beträgt der Jahresüberschuss 3,1

Mio EUR (Vj. 4,2 Mio EUR) und führt zu einem Bilanzgewinn von 8,1 Mio EUR (Vj. 6,0 Mio EUR).

Für ergänzende Erläuterungen zu der Geschäftsentwicklung verweisen wir auf den Lagebericht der Gesellschaft.

Die **BD24 Berlin Direkt Versicherung AG** konnte im Geschäftsjahr 2019 durch die zunehmende Stabilisierung ihres Neugeschäfts an der Entwicklung in der Tourismusbranche partizipieren.

Gebuchte Bruttobeiträge

in TEUR	2019	2018	%
Nach Art der Sachversicherung	16.538	17.637	- 6,2
Krankenversicherung	3.906	3.346	+ 16,7
Total	20.444	20.983	- 2,6

Schadenquote (brutto)

in %	2019	2018	+/-
Nach Art der Sachversicherung	23,5	21,3	+ 2,2
Krankenversicherung	54,5	52,5	+ 2,0
Total	29,7	25,3	+ 4,4

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen, also die Bruttoerträge vermindert um die Aufwendungen für Kapitalanlagen, beliefen sich auf 0,5 Mio EUR (Vj. 0,8 Mio EUR). Es wurde eine Nettoverzinsung von 4,5 % (Vj. 5,6 %) erzielt. Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen blieben im Geschäftsjahr auf Vorjahresniveau von 0,4 Mio EUR. Die laufenden Erträge saldiert mit den Verwaltungskosten führten zu einer laufenden Durchschnittsverzinsung von 3,0 % (Vj. 2,6 %).

Die Gesellschaft konnte im aktuellen Geschäftsjahr ein positives versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 256,4 TEUR (Vj. 681,5 TEUR) erzielen. Unter Berücksichtigung des Kapitalanlageergebnisses in Höhe von 507,6 TEUR (Vj. 791,6 TEUR) und des sonstigen Ergebnisses in Höhe von -193,3 TEUR (Vj. -337,2 TEUR) ergibt sich ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 570,2 TEUR (Vj. 1.135,9 TEUR).

Nach Abzug der Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 424,0 TEUR (Vj. 730,0 TEUR). Unter Berücksichtigung der Einstellung in die gesetzliche Rücklage von 21,5 TEUR (Vj. 36,5 TEUR) ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 496,0 TEUR (Vj. 693,5 TEUR), wovon 400,0 TEUR (Vj. 600,0 TEUR) ausgeschüttet werden sollen.

Für ergänzende Erläuterungen zu der Geschäftsentwicklung verweisen wir auf den Lagebericht der Gesellschaft.

Die **Advigon Versicherung AG** mit Sitz in Vaduz, Fürstentum Liechtenstein, ist eine 100 %-ige Tochter der HanseMercur Holding AG.

Das Unternehmen bietet über freie Vertriebe, Online- und Direktvertriebe sowie die Vertriebswege der HanseMercur in Deutschland Krankenzusatzversicherungsprodukte (nach Art der Schadenversicherung) und die Absicherung von Lebensrisiken über Berufsunfähigkeit- und One-Disease-Versicherungen an. Das leistungsstarke Produktangebot verfügt über gute und sehr gute Ratings und Rankingergebnisse. Darüber hinaus vertreibt die Advigon Krankenversicherungsprodukte mit einer Laufzeit von bis zu 60 Monaten für Ausländische Gäste, die nach Europa reisen. Über geeignete Vertriebspartner wird ein konservatives Sparprodukt in Form einer Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag angeboten.

Gebuchte Bruttobeiträge

in T CHF	2019	2018	%
Nach Art der Sachversicherung	74.481	74.783	-0,4
Nach Art der Leben	15.127	4.456	239,5
- davon Einmalbeitrag	14.710	4.113	257,7
Total	89.608	79.239	13,1

Schadenquote (brutto)

in %	2019	2018	%
Nach Art der Sachversicherung	56,2	58,0	-5,4
Nach Art der Leben	0,9	4,0	-76,8
Total	46,8	54,9	-16,7

Die Nettoerträge der gesamten Kapitalanlagen, also die Bruttoerträge vermindert um die Aufwendungen für Kapitalanlagen, beliefen sich auf 2,1 Mio CHF (Vj. 0,5 Mio CHF). Es wurde eine Nettoverzinsung von 1,74 % (Vj. 0,5 %) erzielt.

Die Gesellschaft konnte im aktuellen Geschäftsjahr ein positives versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 17.214,6 T CHF (Vj. 17.771,6 T CHF) erzielen. Unter Berücksichtigung des Kapitalanlageergebnisses (ohne Lebensversicherung) in Höhe von 1.913,1 T CHF (Vj. 332,5 T CHF) und des sonstigen Ergebnisses in Höhe von 67,8 T CHF (Vj. -269,7 T CHF) ergibt sich ein Ergebnis der

normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 19.195,5 T CHF (Vj. 17.834,4 T CHF).

Für ergänzende Erläuterungen zu der Geschäftsentwicklung verweisen wir auf den Geschäftsbericht der Gesellschaft.

Ergänzende Angaben

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die HanseMercur Versicherungsgruppe besteht aus neun Versicherungsunternehmen. An der Spitze steht die HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit. Sie ist Alleinaktionärin der HanseMercur Holding AG, die wiederum jeweils 100 % der Aktien der übrigen Versicherungsunternehmen hält. Im Einzelnen sind dies die HanseMercur Krankenversicherung AG, die HanseMercur Lebensversicherung AG, die HanseMercur Allgemeine Versicherung AG, die HanseMercur Reiseversicherung AG, die HanseMercur Speziale Krankenversicherung AG, die BD24 Berlin Direkt Versicherung AG und die Advigon Versicherung AG. Die Advigon Versicherung AG hält wiederum 100 % der Aktien der HanseMercur International AG.

Darüber hinaus ist die HanseMercur Holding AG Alleinaktionärin der HVP Hanse Vertriebspartner AG, der HM Trust AG und der HanseMercur Grundvermögen AG. Hinzu kommen Mehrheitsbeteiligungen an verschiedenen Immobilien-, Service- und Vertriebsgesellschaften, die ebenfalls zum Kreis der verbundenen Unternehmen (§ 18 Abs. 1 AktG) gehören.

Gegen Entgelt werden innerhalb der HanseMercur Versicherungsgruppe die wesentlichen Verwaltungsaufgaben unter Einbeziehung des Mutterunternehmens durch die HanseMercur Krankenversicherung AG erbracht. Davon ausgenommen sind wesentliche Teile der Vermögensverwaltung der Versicherungsunternehmen, die auf die HM Trust AG und die HanseMercur Grundvermögen AG ausgelagert wurden.

In den Organen der verbundenen Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Gemäß § 312 AktG wurde ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem

Lagebericht

die aufgeführten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Maßnahmen, durch die die Gesellschaft benachteiligt wurde, wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Mitarbeiter

Die HanseMercur Holding AG verfügt über keine eigenen Mitarbeiter, sondern hat die Verwaltungsaufgaben der HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit übertragen, die bei der Durchführung der übernommenen Verwaltungsarbeiten auf die Dienste der HanseMercur Krankenversicherung AG zurückgreift.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 erbrachten Leistungen danken wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HanseMercur Versicherungsgruppe.

Risikoberichterstattung

Die HanseMercur Holding AG ist als Versicherung Holdinggesellschaft im Wesentlichen von der Entwicklung der Versicherungsgesellschaften abhängig. Deswegen wird an dieser Stelle sehr ausführlich über den Risikomanagementprozess der Versicherungen berichtet.

Neben der Betrachtung des Versicherungsumfeldes steuert die HanseMercur Holding AG die Risiken aus ihrer eigenen Geschäftstätigkeit. Hierzu gehören neben Abschreibungsmöglichkeiten aufgrund der Bewertung der Beteiligungen auch Verpflichtungen aus Verlustübernahme aus bestehenden Beherrschungsverträgen. Die HanseMercur Holding AG hat für die Gesellschaften HM Trust AG, HVP Hanse Vertriebspartner AG und HanseMercur Grundvermögen AG Beherrschungsverträge abgeschlossen, die eine Verpflichtung zum Verlustausgleich zur Folge haben.

Zum Stichtag 31. Dezember 2019 bestehen bei der HanseMercur Holding AG Einzahlungsverpflichtungen aus gezeichneten, noch nicht geleisteten Kapitalerhöhungen von insgesamt 103,9 Mio EUR.

Risikomanagementsystem

Die HanseMercur Versicherungsgruppe bietet ihren Kunden individuelle Produkte zur finanziellen Absicherung für den Schaden- und Vorsorgefall. Die dauerhafte Erfüllbarkeit der künftigen Verpflichtungen den Kunden gegenüber hat höchste Priorität und findet in einem angemessenen Risikomanagement Niederschlag.

Die HanseMercur Versicherungsgruppe und ihre Einzelgesellschaften verfolgen als Versicherungsunternehmen unter Beachtung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben den Grundgedanken des Risikoausgleichs im Kollektiv und in der Zeit. Um dies dauerhaft sicherzustellen, entwickelt sie ihr Risikomanagement stetig weiter. Dabei haben alle Gesellschaften ein Risikomanagementsystem eingerichtet und dokumentiert.

Unternehmens- und Risikostrategie bilden die Grundlage des risikoorientierten Handelns innerhalb der HanseMercur Gruppe. Die Risikostrategie beschreibt den Umgang mit den sich aus der Unternehmensstrategie ergebenden Risiken sowie die Fähigkeit der Gesellschaft bzw. Gruppe, bestehende und neu hinzukommende Risiken zu tragen. Die eingegangenen Risiken und ihre Verflechtungen stellen das individuelle Risikoprofil dar. Wichtig für die Funktionsfähigkeit des installierten Risikomanagementsystems ist das Zusammenspiel der Gesamt- und der Einzelrisikoebene bzw. der strategischen und operativen Ebene.

Mit Hilfe eines Risikomodells (der Standardformel von Solvency II) wird das Risikoprofil auf strategischer Ebene bewertet, den anrechenbaren Eigenmitteln gegenübergestellt und so die Tragfähigkeit der eingegangenen Risiken für den Betrachtungszeitraum nachgewiesen. Zudem wird das aufsichtsrechtliche Modell im ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) validiert und in Teilen angepasst, um zu einer eigenen Risikoeinschätzung zu gelangen (Gesamtsolvabilitätsbedarf). Die Risikosteuerung auf Einzelrisikoebene liegt in der Verantwortung der Fachbereiche. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikokontrolle/-überwachung wird durch die Abteilung Risikocontrolling wahrgenommen. Über die als wesentlich identifizierten Risiken sowie die fokussierten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee und damit an den Gesamtvorstand. Zudem wird die Risikoberichterstattung im Rahmen des ORSA auf Gruppenebene und für jedes Versicherungsunternehmen sichergestellt. Die Ergebnisse aus der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung münden jährlich in einem Bericht, dem sogenannten ORSA-Bericht, der vom Vorstand genehmigt und dem Aufsichtsrat sowie der Aufsicht zur Verfügung gestellt wird.

Um die Risikotragfähigkeit laufend zu überwachen, wird ein hierarchisches Limitsystem eingesetzt. Es werden Limite in Abhängigkeit der internen Mindestbedeckungsquote für die einzelnen Risikokategorien definiert, die - soweit angemessen - bis hin zu Einzelrisiken heruntergebrochen und mit Indikatoren und regelmäßig zu

überwachenden Grenz- und/oder Schwellenwerten belegt werden. Jedem Risiko ist somit mindestens ein Indikator zugeordnet, der zudem eine Veränderungstendenz frühzeitig anzeigt. Entwicklungen, welche die Risikotragfähigkeit nachhaltig verändern könnten, werden so umgehend dem Management bekannt und die Risikotragfähigkeit laufend abgesichert. Das Limitsystem wird dabei konsistent bis in die operativen Bereiche fortgeführt.

Im Rahmen des so implementierten Risikomanagementsystems werden Risiken identifiziert, analysiert, bewertet sowie laufend gesteuert, überwacht und berichtet/dokumentiert.

Die Überwachung der Risikoexponierung und die Limitausschöpfung des Risikoprofils auf Gesamtrisikoebene erfolgt durch das Risikokomitee, dessen Teilnehmer sich aus dem Gesamtvorstand der Gesellschaft und der Gruppe sowie den Schlüsselfunktionen und den Führungskräften besonders risikorelevanter Bereiche zusammensetzen. Das Risikokomitee tritt in regelmäßigen Zeitabständen zusammen.

Darüber hinaus werden im Rahmen der Berichterstattungspflicht unter Solvency II zwei Berichte erstellt, die einerseits an die Öffentlichkeit (SFCR – Solvency and Financial Condition Report – Solvabilitäts- und Finanzbericht, jährlich) und andererseits an die Aufsicht (RSR – Regular Supervisory Reporting- regelmäßiger aufsichtlicher Bericht, Zwei-Jahres-Turnus) adressiert sind.

Die Risikocontrollingfunktion überwacht und koordiniert auf übergeordneter Ebene die operativen Prozesse des Risikomanagements, befördert maßgeblich die Umsetzung des Risikomanagementsystems und unterstützt die gesamte Geschäftsleitung bei der effektiven Handhabung des Risikomanagementsystems. Die Interne Revision prüft jährlich die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems und begleitet dessen Weiterentwicklung. Darüber hinaus prüft die Interne Revision in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme und berichtet dem Vorstand hierüber. Die Compliance-Funktion überwacht die Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen sowie der aufsichtsrechtlichen Anforderungen innerhalb der Hanse-Merkur Gruppe.

Anliegen des Risikomanagements ist es zum einen, das Risikoprofil zu analysieren und wesentliche Risiken, die sich bedeutend nachhaltig negativ auf die Wirtschafts-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens auswirken

können, frühzeitig zu erkennen und ihnen durch geeignete Maßnahmen entgegenzuwirken. Zum anderen trägt eine aktive Risikokommunikation dazu bei, dass ein Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern des Unternehmens gefördert und auf diese Weise Teil der Unternehmenskultur wird.

Risiken der Kapitalanlage, des Marktes, der Bonität und der Liquidität

Bei den festverzinslichen Wertpapierbeständen ist die Kreditbeurteilung von zentraler Bedeutung für das Management der Bonitätsrisiken, wobei eine risikoarme Anlagestrategie stets im Vordergrund steht. Entscheidend ist dabei die Qualität des Emittenten oder der jeweiligen Emission, die sich vor allem in der Bewertung internationaler Ratingagenturen widerspiegelt.

Alle direkt gehaltenen Zinsträger hatten dabei auf Basis der Buchwerte folgende Ratingverteilung:

Ratingstruktur

in Mio EUR	Buchwert	Zeitwert
AAA	20,81	20,61
AA	0,00	0,00
A	0,00	0,00
BBB	0,00	0,00
BB – C	0,00	0,00
ohne Rating	0,24	0,30
Insgesamt	21,05	20,91

Die Ratings basieren grundsätzlich auf externen Bewertungen.

Bonitätsrisiken im Anlageportefeuille werden auf der Grundlage eines Kontrahentenlimitsystems gemessen und limitiert. Dieses Limitsystem, mit dem die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten minimiert werden, berücksichtigt eine Vielzahl von Faktoren. Dazu gehören der Credit Default Swap des Emissions-Landes, die Qualität der Besicherung und der jeweiligen Emission, die Branche sowie die intern definierte Risikobereitschaft.

Lagebericht

Die Emittentenstruktur aller direkt gehaltenen Zinsträger auf Basis der Nominalwerte stellt sich wie folgt dar:

Besicherungsstruktur

in Mio EUR	Buchwert	Zeitwert
öffentliche Anleihen mit umfassender Staatshaftung	20,81	20,61
gesetzliche Deckungsmasse und dingliche Sicherung	0,00	0,00
Einlagen- und Institutssicherung, Gewährträgerhaftung	0,00	0,00
Vorrangig unbesicherte Kapitalanlagen	0,00	0,00
Nachrangige Kapitalanlagen ohne lfd. Verlustbeteiligung	0,24	0,30
Genussrechte, stille Beteiligungen	0,00	0,00
Insgesamt	21,05	20,91

Aufgrund der finanziellen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft ist ein großer Teil des Portfolios aller Beteiligungsunternehmen in festverzinslichen Anlagen angelegt. Der Schwerpunkt liegt hier auf deutschen Pfandbriefen, ergänzt um deutsche und europäische Staatsanleihen. Pfandbriefe stellen durch ihre Unterlegung mit werthaltigen Sicherheiten, wie Kommunaldarlehen oder erstrangige Hypothekenkredite, sehr sichere Anlagen dar. Bei den Staatsanleihen wird sich auf die Kernländer der Eurozone konzentriert.

Zum Jahresende 2019 lag der Buchwert der Staatsanleihen der PIIGS-Staaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien) unverändert bei 0,0 % des Buchwertes der Kapitalanlagen.

Dem Liquiditätsrisiko der Gesellschaft wird durch den Einsatz einer DV-gestützten Liquiditätsplanung entgegengewirkt, die alle wesentlichen Ein- und Auszahlungsströme sowohl aus der Versicherungstechnik als auch aus dem Kapitalanlagebereich erfasst.

Zur Begrenzung der Markt- und Kreditrisiken erfolgt unternehmensübergreifend für die gesamte HanseMercur Versicherungsgruppe eine fortlaufende Überwachung der Kumul- und Konzentrationsrisiken. Hierbei wird sowohl auf eine breite Mischung von Anlageklassen als auch auf eine breite Streuung von Emittenten geachtet. Risikokonzentrationen, die sich durch unvermeidbare externe Einflüsse (Fusionen, Übernahmen, etc.) ergeben, werden überwacht und aktiv abgebaut. Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit sind hiermit nicht verbunden.

Ausfallrisiken (Versicherungsunternehmen)

Die Risiken aus Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Liquidität des Unternehmens werden als gering eingestuft.

Versicherungstechnische Risiken (Krankenversicherung)

Die zukünftige Leistungsentwicklung stellt den wesentlichen Teil des Prämien- und Leistungsrisikos dar. Bei der HanseMercur Krankenversicherung AG wird bei Antragsprüfung eine sorgfältige medizinische Bewertung der zu versichernden Risiken durchgeführt. Die auf diese Weise gewonnene Einschätzung führt gegebenenfalls zur Festlegung hinreichend bemessener Beitragszuschläge.

Im Zusammenhang mit dem Reserverisiko wird auf eine angemessene Festlegung der für die Beitragskalkulation verwendeten Rechnungsgrundlagen geachtet. Dabei werden auch die aktuellen biometrischen Risiken sowie das Zinsrisiko berücksichtigt. Auf dieser Grundlage ergeben sich die versicherungstechnischen Rückstellungen in entsprechendem Umfang. Die Rechnungsgrundlagen werden – wie der Gesetzgeber es fordert – regelmäßig überprüft. Soweit erforderlich, werden die Beiträge mit Zustimmung des mathematischen Treuhänders angepasst.

Der Verantwortliche Aktuar bestätigt jährlich, dass die eingegangenen Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen entsprechend den gesetzlichen Vorschriften berechnet und in der Bilanz richtig dargestellt sind. Der Treuhänder für das Sicherungsvermögen der Gesellschaft garantiert mit seiner Bestätigung, dass die Vermögenswerte für die Erfüllung der vorgenannten Verpflichtungen im Sinne des Gesetzes angelegt und aufbewahrt sind.

Versicherungstechnische Risiken (Lebensversicherung)

Versicherungstechnische Risiken entfallen auf die Bereiche Tarifwerk und Zeichnungspolitik. Die Risiken hinsichtlich des Tarifwerks werden durch Anpassungen in den Rechnungsgrundlagen minimiert. Dabei werden alle Rechnungsgrundlagen überprüft sowie Zinsgarantien, eine ausreichende Reservepolitik und eine angemessene Bedeckung der Solvabilitätsanforderungen beachtet. Die Einhaltung und Weiterentwicklung der Annahmerichtlinien tragen nachhaltig zu einem ausgeglichenen Verhältnis zwischen tatsächlicher und kalkulierter Schadenentwicklung bei. Zur Abdeckung des Langlebkeitsrisikos wird für die Rentenversicherungen mit veralteten Rechnungsgrundlagen seit 2004 eine zusätzliche Rückstellung

auf der Grundlage aktueller Sterbetafeln der Deutschen Aktuarvereinigung gebildet.

Um die zukünftige Erfüllbarkeit von Garantiezusagen sicherzustellen, wurde zudem ab 2011 mit dem Aufbau einer Zinszusatzreserve begonnen. In 2018 wurde die sogenannte „Korridormethode“ durch Änderung des § 5 der Deckungsrückstellungsverordnung eingeführt. Diese dämpft die Veränderung des Referenzzinses und verlangsamt dadurch den Auf- oder Abbau der Zinszusatzreserve. Für das Geschäftsjahr 2019 ist die Zinszusatzreserve um 24,4 Mio EUR auf 101,2 Mio EUR (Vj. 76,8 Mio EUR) weiter erhöht worden. Zusätzlich wird ab 2013 für den Altbestand eine Zinsverstärkung gebildet. Diese wurde in 2019 um 4,4 Mio EUR auf 44,4 Mio EUR (Vj. 48,7 Mio EUR) reduziert.

Außerdem wurde für den Fall, dass Kunden bereits gekündigter Verträge sich auf ein Urteil des BGH beziehen und weitere Ansprüche geltend machen, eine Rückstellung in Höhe von 0,1 Mio EUR (Vj. 0,1 Mio EUR) gebildet.

In Folge der Änderungen aus dem LVRG ergibt sich das Risiko, dass die tatsächlichen Abschlusskosten nicht durch die kalkulierten Abschlusskosten gedeckt sind.

Versicherungstechnische Risiken (Schaden- und Unfallversicherung)

Versicherungstechnische Risiken entfallen auf die Bereiche Tarifwerk und Zeichnungspolitik. Die Risiken hinsichtlich des Tarifwerkes werden durch regelmäßige Bestands- und Schadenuntersuchungen minimiert. Dabei werden auch alle weiteren Rechnungsgrundlagen überprüft, eine angemessene Reservepolitik und eine ausreichende Solvabilitätsbedeckung beachtet. Die konsequente Einhaltung der internen Annahmerichtlinien beeinflusst die Schadenentwicklung nachhaltig und minimiert das versicherungstechnische Risiko.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken beschreiben die Gefahr von Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen, internen Prozessen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse.

Den Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen wird durch umfassende Kontrollsysteme entgegengewirkt.

Da der Großteil der Geschäftsprozesse und Aufgaben in der HanseMercur Versicherungsgruppe von der Informations- und Kommunikationstechnik (IT) abhängig ist, bil-

den die Risiken im IT-Bereich den Schwerpunkt der operationellen Risiken.

Die Risiken im IT-Bereich liegen in einem Teil- oder Gesamtausfall der IT- und Kommunikationssysteme bzw. in der Gefährdung der Informationssicherheit. Zum Schutz werden fortlaufend Maßnahmen zur Sicherstellung und zur Verbesserung der Verfügbarkeit der Hard- und Software-systeme sowie zur Informationssicherheit durchgeführt. Die Maßnahmen betreffen die Gebäude-Infrastruktur und Energieversorgung, die Netzwerke, sämtliche zentralen IT-Komponenten, die Datenhaltung und -sicherung, den Einsatz von Schutzmechanismen für die Informationssicherheit (z.B. Firewalls, Intrusion Detection/Intrusion Protection Systeme, Virens Scanner, ...), die Anwendungsentwicklung sowie organisatorische Maßnahmen zur Erhöhung der Informationssicherheit (z.B. Sensibilisierung der Mitarbeiter).

Politische/Branchenspezifische Risiken

Die Unternehmen der privaten Krankenversicherung sind in besonderer Weise den Änderungen der politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen unterworfen, insbesondere die Änderungen in der Sozialgesetzgebung haben häufig unmittelbare Auswirkungen auf den privatwirtschaftlichen Bereich der Gesundheitsvorsorge.

Den damit verbundenen Risiken wird durch Analyse der öffentlichen Diskussionen und darauf aufbauenden Maßnahmenplänen begegnet, insbesondere in der Produktpolitik.

Risikobeurteilung

Die Anforderungen an die Kapitalausstattung nach Solvency II werden für alle HanseMercur Versicherungsgesellschaften sowohl zum 31.12.2019 als auch in Prognosen der künftigen Unternehmensentwicklungen erfüllt.

Die sich aktuell aus der Gefahr einer verstärkten Ausbreitung des Corona-Virus ergebenden Risiken werden eng beobachtet. Erste Maßnahmen diesbezüglich sind bereits eingeleitet.

Aus der Risikoanalyse ergeben sich keinerlei Hinweise auf eine Gefährdung des Fortbestandes oder der strategischen Ziele der HanseMercur Gesellschaften.

Ausblick 2020/Chancen der zukünftigen Entwicklung

Es wird erwartet, dass sich grundsätzlich die positive Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften auch im

Lagebericht

kommenden Geschäftsjahr fortsetzen und die Wettbewerbssituation weiterhin positiv entwickeln wird.

Die Beitragsbemessungs- und Versicherungspflichtgrenzen in der Gesetzlichen Krankenversicherung werden durch den Gesetzgeber auch im Jahr 2020 wieder deutlich erhöht, was den Wechsel für freiwillig Versicherte von der Gesetzlichen in die Private Krankenversicherung erschwert. Beide Grenzen steigen um 1.800 Euro, die Versicherungspflichtgrenze auf 62.550 Euro, die Beitragsbemessungsgrenze auf 56.250 Euro.

Mit der Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze steigt der durchschnittliche monatliche Höchstbeitrag in der Gesetzlichen Kranken- und Sozialen Pflegeversicherung auf 878,91 Euro. Der durchschnittliche GKV-Zusatzbeitragsatz steigt von 0,9 % auf 1,1 %. Wer ein Einkommen oberhalb der Bemessungsgrenze hat, zahlt jährlich fast 450 Euro durchschnittlich mehr als 2019. Kinderlose müssen aufgrund des abweichenden Beitragssatzes in der Pflege sogar noch mehr zahlen (890,63 Euro). Im Gegensatz dazu bleiben die Beiträge der Unisex-Vollversicherungstarife der HanseMerkur auch für das Jahr 2020 beitragsstabil und damit weiterhin eine attraktive Alternative für freiwillig gesetzlich Versicherte.

Ende 2019 wurde es mit dem Jahressteuergesetz vom Bundesrat beschlossen: Ab dem Jahr 2020 können Zuwendungen von Arbeitgebern für eine betriebliche Krankenversicherung im Rahmen der 44-Euro-Freigrenze für Sachbezüge steuer- und sozialabgabenfrei gewährt werden. Voraussetzung ist, dass die Zuwendung ausschließlich als Versicherungsschutz und nicht als Geldleistung gewährt wird. Hierdurch wird Klarheit in Bezug auf die steuerliche Begünstigung geschaffen. Die bKV bleibt damit Wachstumsmotor der Branche. Die **HanseMerkur Krankenversicherung AG** wird in diesem Zusammenhang prüfen, ob ihr Angebot an betrieblichen Krankenversicherungstarifen im Jahr 2020 weiter optimiert werden kann, um die guten Absatzmöglichkeiten nutzen zu können.

Angesichts stetig steigender Beiträge in der gesetzlichen Pflegeversicherung stellt der Bundesgesundheitsminister Spahn eine „Finanzreform der Altenpflege“ in Aussicht. Aktuelle Studien zu Folge ist mit weiteren Beitragsanstiegen in den nächsten Jahren zu rechnen. Das Thema Pflege wird daher im Jahr 2020 ein wichtiges Thema für die Bundesregierung bleiben. Auch die Situation der Pflegekräfte soll weiter verbessert werden. Die PKV kann mit ihren Vorschlägen zur finanziellen Eigenvorsorge sinnvolle Beiträge für politische Entscheidungen liefern. Die

HanseMerkur Krankenversicherung AG bietet mit dem ausgezeichneten Pflegemonatsgeld PGA/PGS ihren Kunden bereits jetzt eine sinnvolle Vorsorge an. Mit dem Tarif PGE gibt es darüber hinaus eine kostengünstige Lösung für junge Leute zum Einstieg in die Pflegevorsorge.

Durch das Wachstum der Versichertenbestände der HanseMerkur Krankenversicherung AG werden jedes Jahr auch mehr Leistungsanträge eingereicht. Ein Erfolg der ständigen Entwicklung für die Effizienz des Leistungsmanagements war in 2019, dass erstmals über 1 Million Leistungsabrechnungen voll- oder teilautomatisiert erstellt werden konnten. Auch in 2020 werden Aktivitäten zur weiteren Steigerung der Abrechnungsproduktion fortgesetzt.

Die HanseMerkur Krankenversicherung AG bietet ihren Versicherten digitale Services wie den Online-Arzt und eHealth-Angebote für Herzkranke und bei Tinnitus an. Digitale Angebote werden stetig weiter ausgebaut. In 2019 gehören dazu beispielsweise Online-Kurse bei psychischen Beschwerden und bei Essstörungen. Für weitere geeignete digitale Services aus den Bereichen Bewegung, Ernährung, Achtsamkeit, Stressprophylaxe, Schlafstörungen und Physiotherapie werden Angebote vorbereitet. Um alle digitalen Gesundheitsangebote erreichbarer zu machen, wird in 2020 eine moderne mobile Plattform als GesundheitsApp entwickelt, die künftig mit Ausbaustufen alle eHealth-Entwicklungen State of the Art bündeln wird.

Die wachsenden Nutzungszahlen der RechnungsApp bestätigen zum einen, dass digitale Angebote für die Kunden immer höhere Relevanz gewinnen. Zum anderen zeigen sie, dass das Angebot der digitalen Einreichung von Leistungsabrechnungen und Belege bei der HanseMerkur Krankenversicherung AG zeitgemäß ist und von den Kunden wertgeschätzt und gut angenommen wird. In 2020 erwarten wir mehr Einreichungen über die RechnungsApp als über die analogen Einreichungskanäle.

Verbesserte Versorgung mit Präzisionsdiagnostik: Die Volkskrankheit Krebs hat viele Erscheinungsformen und Schweregrade. Vielversprechende Fortschritte hat die Forschung in den letzten Jahren mit individualisierter (also genetisch auf den einzelnen Menschen abgestimmter) Medizin gemacht. Davon profitieren Vollversicherte der HanseMerkur Krankenversicherung AG dank einer im Herbst 2019 geschlossenen Kooperation mit einem weltweit führenden Unternehmen für Präzisionsmedizin. Die Vereinbarung betrifft Patienten mit der Diagnose von bestimmten wiederkehrenden Tumorerkrankungen oder bei

einer neuerlichen Tumorerkrankung im Kindes- und Jugendalter.

Die Analyse der Tumor-DNA und ihre anschließende Auswertung ermöglicht es Onkologen, eine optimal auf jeden einzelnen Patienten zugeschnittene Therapie auszuwählen, um die Erfolgsaussichten vor allem bei schweren Krankheitsverläufen zu erhöhen. Ermöglicht wird die erweiterte Diagnostik und Behandlung durch eine spezielle Software, die biologische, molekulare, klinische und pharmakologische Daten in Beziehung setzt, auf die die behandelnden Ärzte zugreifen können.

Im Hinblick auf den gewaltigen Bestand an Zahnersatzversicherungen hat die HanseMerkur Krankenversicherung AG eine weitere neue Partnerschaft mit einem der führenden Anbieter von ästhetischem Zahnersatz in Deutschland geschlossen. Über eine eigens für HanseMerkur-Zahnversicherte gebaute sichere digitale Plattform, bekommt der Kunde innerhalb von drei Stunden ein unverbindliches Alternativangebot für seinen geplanten Zahnersatz. Kunden können über die Vorteilspartnerschaft bei der Versorgung mit hochwertigem Zahnersatz bis zu 70% der Material- und Laborkosten einsparen. Um das Angebot einzuholen, braucht der Kunde lediglich den Heil- und Kostenplan seines behandelnden Zahnarztes upzuloaden.

Die dem Ausblick zugrunde liegenden Annahmen sind zu einem Zeitpunkt vor der Ausbreitung des Corona-Virus entstanden, dessen Auswirkungen zum jetzigen Zeitpunkt nicht seriös prognostiziert werden können.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2020 ein gutes Jahresergebnis erwartet, das aber das Niveau von 2019 nicht erreichen wird. Hinsichtlich der Beitragsentwicklung erwarten wir eine moderate Steigerung.

Das Kapitalanlageergebnis sowie der Bruttoüberschuss werden unter dem Niveau 2019 erwartet.

Die Entwicklung der **HanseMerkur Speziale Krankenversicherung AG** hängt bis auf weiteres von der Entwicklung des Kooperationsgeschäftes mit der Fielmann AG ab. Wir setzen die langjährige Partnerschaft in vertrauensvoller Zusammenarbeit fort.

Für das Geschäftsjahr 2020 wird ein im Vergleich zum abgelaufenen Jahr deutlich niedrigeres Kapitalanlageergebnis erwartet. Bei weiterhin moderatem Beitragswachstum und entsprechender Entwicklung des Schadenaufwands

sowie der erfolgsabhängigen Vergütung des Kooperationspartners wird daher infolge des geringeren Kapitalanlageergebnisses insgesamt ein Jahresüberschuss vor Steuern unter dem Niveau von 2019 erwartet.

Die **HanseMerkur Lebensversicherung AG** beobachtet das derzeit schwierige Marktumfeld genau und filtert attraktive Chancen heraus. Mit bestens im Markt platzierten Produkten ist sie im Falle einer steigenden Marktattraktivität für erneutes Wachstum gut positioniert. Inwieweit sich ein Provisionsdeckel auf die Marktposition der HanseMerkur Lebensversicherung AG auswirkt, hängt von den regulatorischen Vorgaben ab.

Die Einführung eines Freibetrags in der gesetzlichen Krankenversicherung zur Förderung der betrieblichen Altersvorsorge (GKV-Betriebsrentenfreibetragsgesetz) ab dem 01.01.2020 kann als positives Signal für die Verbreitung und Stärkung der betrieblichen Altersvorsorge gesehen werden. Diese Maßnahme komplettiert das ab 01.01.2019 in Kraft getretene Betriebsrentenstärkungsgesetz (verpflichtender Arbeitgeberzuschuss bei neuen Entgeltumwandlungen). Ebenso hervorzuheben sind die Bemühungen zur Einführung einer säulenübergreifenden Renteninformation.

Dazu starteten im Oktober 2019 die Fachdialoge zwischen den Ministerien BMAS und BMF mit den Altersvorsorgeeinrichtungen. Mit diesen Schritten stärkt die Bundesregierung den Ausbau der zusätzlichen, kapitalgedeckten Altersvorsorge.

Trotzdem steht die Lebensversicherung in der öffentlichen Wahrnehmung nicht gut da, obwohl sie sich gemessen an der erwirtschafteten Rendite deutlich besser als z. B. Bank- oder Tagesgeldkonten schlägt. Der Ruf nach einer Ablösung der privaten durch eine staatlich organisierte Alterssicherung wird auch künftig nicht verstummen. Es ist daher nicht zu erwarten, dass sich die öffentliche Wahrnehmung der Lebensversicherung in absehbarer Zeit spürbar bessern wird.

Ebenso wenig ist ein Ende der zunehmenden europäischen Regulatorik zu sehen. Der Schutz des Verbrauchers wird als oberstes Ziel einer jeden weiteren Informationspflicht genannt. Stellvertretend zu nennen sind die neuen Informationspflichten für Direktversicherungen aufgrund der EbAV II-Richtlinie oder die Überprüfung von Solvency II durch das Review 2020. Deren Umsetzung bindet die Kapazitäten der Versicherer in großem Maße erneut.

Lagebericht

Auch die angekündigte Evaluierung des 2014 in Kraft getretenen Lebensversicherungsreformgesetzes und die damit geforderte Kostenreduktion in den Produkten könnte erneut von Politik oder Verbraucherschützern aufgegriffen werden.

Der Leitzins wird voraussichtlich auch auf längere Sicht unverändert bei null Prozent bleiben. Der Zinsverfall am Kapitalmarkt und die Entscheidung der EZB die Strafzinsen weiter zu erhöhen (auf -0,5 %), belastet nicht nur die Versicherer sondern folglich auch die Kunden. Sie müssen damit rechnen, ein weiteres Mal weniger Überschüsse zu erhalten. Eine Senkung des Rechnungszinses von 0,9 % auf 0,5 % wird aber erst ab 2021 erwartet.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2020 ein gutes Jahresergebnis erwartet, das aber voraussichtlich das Niveau von 2019 nicht erreichen wird. In den nächsten Geschäftsjahren gehen wir von leicht steigenden Bruttobeiträgen aus.

Das Kapitalanlageergebnis sowie der Bruttoüberschuss werden unter dem Niveau 2019 erwartet.

Die **HanseMerkur Reiseversicherung AG** ist als Spezialversicherer auf dem Markt der Touristik einer der größten Versicherer Deutschlands. Dieses Geschäft ist im Wesentlichen durch die Reiserücktrittskostenversicherung im Zusammenhang mit der Buchung einer oder mehrerer touristischer Leistungen geprägt. Ein weiteres Standbein der Gesellschaft ist das Reiseversicherungsgeschäft, das außerhalb der klassischen touristischen Vertriebswege generiert und im Wesentlichen von der Reisekrankenversicherung bestimmt wird.

Grundsätzlich ist der Start in das Jahr verhalten verlaufen. Der Vertriebsklima-Index von Dr. Fried & Partner der stationären Reisebüros und des Online-Vertriebs lag im Januar 2020 zwar bei einem Wert von 107 und damit ca. 5,5 Punkte über dem Vergleichswert im Vorjahr, damit kontrastieren jedoch die Erhebungen gemäß „ta.ts Reisebürospiegel“, der von einem um 4 % geringeren Auftragsbestand für das laufende Touristikjahr zu berichten weiß. Umfrageinstitute, z.B. der FUR, deuten ihre Ergebnisse dahingehend, dass sich das Reiseverhalten gegenüber 2019 nicht signifikant ändern wird.

Auch die Einschätzungen der UNWTO gehen zwar von einem weiteren Anstieg der weltweiten Reisetätigkeiten aus, erwarten jedoch eine gegenüber dem langfristigen

Mittel eher unterproportionale Steigerung von 3–4 %. All diese Werte und Einschätzungen sind jedoch vor der verstärkten Ausbreitung des Corona-Virus entstanden. Auch wenn derzeit dessen Auswirkungen bei weitem noch nicht absehbar sind, dürften sich hieraus wesentliche Implikationen auf das weltweite Reiseverhalten ergeben.

Die in den letzten Jahren kontinuierlich vorangetriebene Positionierung als Qualitätsanbieter eröffnet der Gesellschaft Chancen, ihre Marktdurchdringung weiter zu erhöhen. Darauf aufbauende maßgeschneiderte Produkte für individuelle Zielgruppen runden das Erfolgskonzept ab. Dem Vertrieb bieten sich hierdurch Ansatzpunkte, sich – über die intensive Betreuung unserer Partnerschaften hinaus – positiv vom Wettbewerb abzugrenzen.

Dabei ist eine verstärkte Fokussierung auf benachbarte ausländische Märkte beabsichtigt, mittels derer das weitere Wachstum der Gesellschaft sichergestellt werden soll.

Für das Geschäftsjahr 2020 wird von einem moderaten organischen Wachstum ausgegangen, das zu einem moderaten Anstieg des Geschäftsvolumens führen soll. Dabei wird von einer sinkenden Schadenquote und nahezu gleich bleibenden Kostenquoten ausgegangen. Es wird mit einem rückläufigen Kapitalanlageergebnis gerechnet. Hinsichtlich des Jahresüberschusses wird ein Ergebnis in etwa auf dem Niveau des Vorjahres angestrebt.

Beide Hauptgeschäftsfelder der HanseMerkur Reiseversicherung AG sind jedoch von weiterhin lebhaften Reisetätigkeiten privater wie geschäftlicher Natur abhängig. Somit kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Wachstumskurs der Gesellschaft durch die Ausbreitung des Corona-Virus und dessen Folgewirkungen einen spürbaren Dämpfer erhält.

Die fortschreitende Digitalisierung des Versicherungsgeschäftes wird die Marktchancen im Privatkundengeschäft der Schaden- und Unfallversicherung und folglich auch der **HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG** weiter positiv beeinflussen. Neue Produkte kommen in immer kürzeren Zeiträumen auf den Markt.

Das Kapitalanlageergebnis ist unverändert stark durch die Niedrigzinsphase geprägt. Für eine nachhaltige Ertragskraft muss besonders auf das Ergebnis des versicherungstechnischen Geschäfts geachtet werden.

Im Rahmen der Planungsrechnung der HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG wurden die aktuellen Rahmen-

bedingungen analysiert, um die sich hieraus bietenden Chancen zu identifizieren und entsprechende Handlungsalternativen herauszuarbeiten. Insbesondere in der Unfallversicherung sehen wir für die HanseMercur Allgemeine Versicherung AG weitere Wachstumspotentiale durch die Entwicklung eines neuen Unfalltarifs. Die Einführung ist im 2. Quartal 2020 vorgesehen.

Nachdem in den letzten beiden Jahren das Neugeschäft durch den starken Wettbewerb im Onlinevertrieb zurückgegangen ist, wird für das Jahr 2020 eine deutliche Neugeschäftssteigerung und ein damit verbundenes Beitragswachstum geplant.

Zum 01.10.2019 wurde ein gänzlich neu entwickelter Kfz-Tarif eingeführt. Dieser adressiert neue Zielgruppen und wird neben einer Ergebnisverbesserung auch zu einem Anstieg des Neugeschäftes führen. Zum 01.01.2020 wurde eine bestandswirksame Anpassung der Kfz-Beiträge vorgenommen.

Das im Sommer 2019 neu entwickelte Produkt zur Hundehalter-Kostenversicherung wird durch weitere Leistungsbausteine ergänzt und soll im Jahr 2020 zu einem weiteren Bestandswachstum in der Sachversicherung führen.

Die Umstellungsarbeiten zur Einführung eines zentralen Rechenkerns werden im Jahr 2020 fortgesetzt und die Umstellung auf ein neues Bestandsführungs- und Schadenssystem begonnen.

Für das Geschäftsjahr 2020 wird ein Anstieg der gebuchten Beiträge auf 84,4 Mio EUR geplant. Prognostiziert wird eine Brutto-Gesamtschadenquote in Höhe von rund 67 %, sowie eine Brutto-Schaden-Kosten-Quote von 97 %. Es wird ein Jahresüberschuss von 2,1 Mio EUR erwartet.

Folgt man der Prognose des Bundesverbands der Deutschen Tourismuswirtschaft e.V. (BTW), erwartet die deutsche Reiseindustrie, und somit auch die **BD24 Berlin Direkt Versicherung AG**, ein gutes Tourismusjahr. So wird die Bereitschaft der Deutschen in 2020 noch mehr Zeit auf Reisen zu verbringen um voraussichtlich 0,5 % steigen. Diesen im Vergleich zum Vorjahr nicht mehr ganz so dynamischen Anstieg führt die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) insbesondere auf die unklare Situation rund um den Brexit sowie internationale Handelskonflikte zurück. Zusätzlich könnte auch die zunehmende Angst vor Jobverlust einen Einfluss haben. Gleichzeitig räumt der BTW allerdings ein, dass sich die weiterhin anhaltende stabile Beschäftigungslage in Deutschland, steigendes

Einkommen und Niedrigzinsen stabilisierend auf die deutsche Tourismusbranche auswirken. Zusätzlich ist weiterhin davon auszugehen, dass das Thema Sicherheit bei der Wahl des Reiseziels, wie auch in den Vorjahren, eine wesentliche Rolle spielen wird. Davon würden auch in 2020 die Top 3-Reiseländer Spanien, Italien und Österreich wieder profitieren. Auch Deutschland wird weiterhin als attraktives Reiseland im Fokus stehen. Dies dürfte dem seit Jahren schon wachsenden Reisemarkt in Deutschland zuträglich sein und 2020 zu einem weiteren erfolgreichen Jahr für den Deutschlandtourismus machen.

Diese Einschätzungen sind vor der Ausbreitung des Corona-Virus entstanden, dessen Auswirkung zum jetzigen Zeitpunkt nicht seriös prognostiziert werden kann.

In diesem Umfeld wird sich die BD24 Berlin Direkt Versicherung AG weiterhin als ideenreicher Online-Versicherer im Wettbewerb behaupten. Ein zentraler Erfolgsfaktor im schnelllebigen und wettbewerbsintensiven Internetgeschäft ist der Einsatz zeitgemäßer Technologien und Prozesse sowie wettbewerbsfähiger Produkte.

Im Zuge der Vertiefung der Zusammenarbeit mit dem wesentlichen Vertriebspartner der BD24 werden gemeinsame Projekte in 2020 geplant und umgesetzt. Ziel ist es, damit eine noch engere Verzahnung zu erreichen. Daneben arbeitet die BD24 stetig an der Erweiterung ihres Partner-Portfolios.

Das Produktportfolio soll um weitere innovative Produkte und Verkaufsansätze im Reise- und im Sachversicherungsbereich ergänzt werden. Darüber hinaus sollen erweiterte Vertriebsmaßnahmen, wie Mailings und Upsell-Konzepte, zur Stärkung des Bestands- und Neugeschäftes beitragen. Geplant ist außerdem, die Markenbekanntheit der BD24 Berlin Direkt Versicherung AG zu stärken. Möglich gemacht werden soll dies unter anderem durch die Ausweitung der vertrieblichen Maßnahmen im Direktvertrieb und Anbindung weiterer Vertriebspartner wie Startups und Online-Vertriebspartner im touristischen und non-touristischen Bereich. Zusätzlich soll auch der Standortvorteil genutzt und damit die Region Berlin/Brandenburg vertrieblich erschlossen werden.

Für 2020 erwartet die BD24 einen moderaten Anstieg der Beitragseinnahmen bei nahezu gleich bleibenden Schaden- und Kostenquoten. Es wird mit einem Kapitalanlageergebnis unter dem Niveau 2019 gerechnet. Insgesamt wird eine leichte Erhöhung des Jahresüberschusses angestrebt.

Lagebericht

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Folgewirkungen einer verstärkten Ausbreitung des Corona-Virus zu einer Beeinträchtigung dieser Entwicklung führen können.

Die Ausrichtung der **Advigon Versicherung AG** in 2020 zielt auf die Fortsetzung eines nachhaltigen Wachstumskurses und damit auf einen Anstieg der gebuchten Bruttoprämien im Vergleich zum Jahr 2019. Durch den Sitz in Vaduz und den Zugang zum Europäischen Wirtschaftsraum ergeben sich für die Advigon weitere interessante Geschäftsperspektiven, insbesondere in der DACH-Region.

Es wird mit einer Fortsetzung der sehr positiven Entwicklung des Geschäftsfeldes für ausländische nicht sozialversicherungspflichtige Gäste in Deutschland auch im Jahr 2020 gerechnet.

Im Bereich der Krankenzusatzversicherung wird mit der Weiterentwicklung und Internationalisierung der Produkte eine Stabilisierung des Bestandes und einem moderaten Wachstum in einem herausfordernden Marktumfeld gerechnet.

Hamburg, den 27. Februar 2020

Der Vorstand



Sautter



Bussert



Ehses



Ganser



Mildner

Im Bereich der Lebensversicherungsprodukte gehen wir davon aus, dass sich durch zielgruppenspezifische Angebote ebenfalls ein kontinuierliches Wachstum erreichen lässt.

Somit ist auch für das Jahr 2020 von einer Stärkung der Marktposition der Advigon auszugehen.

Bei der **HanseMercur Holding AG** selbst planen wir im Geschäftsjahr 2020 mit geringeren Erträgen aus den Beteiligungsgesellschaften und somit mit einem deutlich geringeren Jahresergebnis.

Bilanz

31. Dezember 2019

Aktiva		Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Anlagevermögen			
Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	290.205.181,86		250.209.182,20
2. Beteiligungen	5.072.690,05		237.008,93
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	88.338.051,39		74.416.496,36
4. Sonstige Ausleihungen	237.500,00		118.750,00
		383.853.423,30	324.981.437,49
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	136.348,29		0,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	93.823,41		2.470,21
	230.171,70		2.470,21
II. Guthaben bei Kreditinstituten	8.479.750,16		8.317.712,95
		8.709.921,86	8.320.183,16
C. Aktive latente Steuern		5.180.000,00	4.735.000,00
Summe Aktiva		397.743.345,16	338.036.620,65

Passiva		Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	50.000.100,00		50.000.100,00
II. Kapitalrücklage	18.100.000,00		18.100.000,00
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	430.000,00		430.000,00
2. andere Gewinnrücklagen	232.400.000,00		187.200.000,00
	232.830.000,00		187.630.000,00
IV. Bilanzgewinn	57.932.000,00		45.262.000,00
davon: Gewinnvortrag: 62.000,00 (Vj. 65.000,00)			
		358.862.100,00	300.992.100,00
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	34.438.329,00		31.484.234,00
2. Steuerrückstellungen	2.635.215,71		2.334.742,00
3. Sonstige Rückstellungen	1.670.395,00		1.669.370,00
		38.743.939,71	35.488.346,00
C. Verbindlichkeiten			
sämtlich mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
1. gegenüber verbundenen Unternehmen	20.000,00		1.434.097,75
2. Sonstige Verbindlichkeiten	117.305,45		122.076,90
davon aus Steuern: 115.926,45 (121.667,57)			
		137.305,45	1.556.174,65
Summe Passiva		397.743.345,16	338.036.620,65

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2019

	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Allgemeine Verwaltungskosten	-504.381,04	-517.183,79
2. Sonstige betriebliche Erträge	581.940,00	172.800,00
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.691,98	-6.227,40
4. Erträge aus Beteiligungen	53.212.027,94	47.072.718,17
davon:		
aus verbundenen Unternehmen: 53.083.000,00 (Vj. 47.029.000,34)		
aus Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 129.027,94 (Vj. 43.717,83)		
5. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.907.362,97	2.601.932,99
davon:		
aus verbundenen Unternehmen: 0,00 (Vj. 0,00)		
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.657.630,56	35.624,77
davon:		
aus verbundenen Unternehmen: 861,79 (Vj. 60,31)		
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-839.487,28	-1.443.843,20
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.103.383,71	-1.515.888,88
davon: an verbundene Unternehmen: 210,75 (Vj. 651,32)		
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.038.017,46	-1.202.932,66
10. Jahresüberschuss	57.870.000,00	45.197.000,00
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	62.000,00	65.000,00
12. Bilanzgewinn	57.932.000,00	45.262.000,00

Hinweis: Aufwendungen sind zusätzlich durch ein Minuszeichen vor dem Betrag gekennzeichnet.

Anhang

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Aktiva

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und die **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Die Bewertung der **Wertpapiere des Anlagevermögens** erfolgte zu dem dauerhaft beizulegenden Wert. Im Anlagevermögen wurde nach dem Wahlrecht gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB auch bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung zum 31. Dezember 2019 grundsätzlich der niedrigere beizulegende Wert angesetzt. Soweit Gründe für eine in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs bis höchstens zum Anschaffungswert vorgenommen.

Die **Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag bewertet (§ 341c Abs. 3 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB).

Die Bewertung der **aktiven latenten Steuern** erfolgte mit einem Steuersatz von 32,28 %, hierbei wurde für Zwecke der Gewerbesteuer ein Hebesatz von 470 % zugrunde gelegt.

Das Ansatzwahlrecht, bestehende Bewertungsunterschiede von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen auszuweisen, wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB ausgeübt.

Alle **übrigen Aktiva** wurden zu Nennwerten angesetzt.

Passiva

Die **Pensionsrückstellungen für arbeitgeberfinanzierte Pensionszusagen** sind nach dem modifizierten Teilwertverfahren mit den nachfolgenden Rechnungsgrundlagen berechnet worden.

Für die Pensionsverpflichtungen arbeitgeberfinanzierter Pensionszusagen wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G mit einer um 20 %-Punkte verminderten Sterbewahrscheinlichkeit verwendet. Zur Abzinsung der künftigen Leistungen bei der Ermittlung der Rückstellungen wird gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 ff. HGB ein durchschnittlicher Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren angewendet. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB aus der Rückstellungsbewertung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre beträgt 4.150.396,00 EUR.

Für die Bewertung zum 31. Dezember 2019 wurde der Marktzinssatz von 2,71 % p. a. (Stand Oktober 2019 mit Hochrechnung auf den 31. Dezember 2019) verwendet. Der Gehaltstrend wurde aus der Gehaltsentwicklung der Vergangenheit abgeleitet und mit 2,75 % p. a. (Vj: 2,75 % p. a.) für Rentenzusagen bzw. mit 2,0 % p. a. für Kapitalzusagen angesetzt. Als Rententrend wurden 2,25 % p. a. (Vj: 2,25 % p. a.) verwendet. Als Pensionierungsalter wurde das vertragliche Endalter zugrunde gelegt. Eine die Bewertung wesentlich beeinflussende Fluktuation wurde bisher nicht beobachtet und deshalb nicht berücksichtigt.

Die Wertansätze der **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** orientieren sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die ausgewiesenen **Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Währungsumrechnung

Soweit relevant, werden Jahresabschlussposten, die auf fremde Währung lauten, zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Vermögensgegenstände/ Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr werden gegebenenfalls mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet, ohne das Anschaffungskosten- und Realisationsprinzip zu beachten (§ 256a Satz 2 HGB).

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2019

	Bilanzwerte Vorjahr EUR	Zugänge EUR
A. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	250.209.182,20	40.000.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
2. Beteiligungen	237.008,93	4.835.681,12
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	74.416.496,36	47.077.363,09
4. Sonstige Ausleihungen	118.750,00	118.750,00
Summe	324.981.437,49	92.031.794,21

Abgänge	Umbuchung	Abschreibungen	Zuschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
0,00	0,00	4.000,34	0,00	290.205.181,86
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	5.072.690,05
32.385.520,98	0,00	835.486,94	65.199,86	88.338.051,39
0,00	0,00	0,00	0,00	237.500,00
32.385.520,98	0,00	839.487,28	65.199,86	383.853.423,30

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

A.1./2. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB	Anteil am Kapital 31.12.2019 In %	Eigenkapital 31.12.2019 EUR	Ergebnis 2019 EUR
Unmittelbare Beteiligungen			
HanseMerkur Krankenversicherung AG, Hamburg	100,00	281.500.000,00	45.000.000,00
HanseMerkur Lebensversicherung AG, Hamburg	100,00	98.328.000,00	8.000.000,00
Einzahlungsverpflichtung: nom. EUR 98.900.000,--			
HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG, Hamburg	100,00	18.878.000,00	3.095.000,00
HanseMerkur Reiseversicherung AG, Hamburg	100,00	62.633.000,00	10.427.000,00
HanseMerkur Speziale Krankenversicherung AG, Hamburg	100,00	20.009.000,00	5.259.000,00
BD24 Berlin Direkt Versicherung AG, Berlin	100,00	9.260.000,00	424.000,00
Einzahlungsverpflichtung: nom. EUR 5.000.000,--			
HVP Hanse Vertriebspartner AG, Hamburg	100,00	54.494.500,00	2.118.000,00
HM Trust AG, Hamburg	100,00	10.717.000,00	4.617.000,00
HanseMerkur Grundvermögen AG, Hamburg	100,00	4.541.100,00	3.438.000,00
Advigon Versicherung AG, Vaduz	100,00	112.723.285,19	16.679.125,38
DPK Deutsche Pensionskasse AG, Itzehoe *)	23,75	5.422.568,44	0,00
Mittelbare Beteiligungen			
Gehalten von der HanseMerkur Krankenversicherung AG:			
Erste HMK Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg	94,90	75.703.093,67	-606.906,33
Zweite HMK Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg	94,90	17.712.122,09	-898.418,55
Erste HML Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg	89,80	37.584.511,81	-1.240.488,19
Zweite HML Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg	94,90	49.974,48	-32.830,42
Competo Development Fonds No. 2 (HanseMerkur) GmbH & Co. KG, Hamburg	60,00	12.356.791,01	12.178.353,09
Competo Bestandsfonds Plus No. 2 (HanseMerkur) GmbH, Hamburg	66,67	1.805.630,01	423.800,00
HMG General Partner S.a.r.l., Senningerberg (Luxemburg) **)	100,00	11.249,00	-751,00
HanseMerkur Grundvermögen S.C.Sp. SICAV-RAIF Master Fonds	97,09	-	-
MOMENI Unter Sachsenhausen GmbH & Co. KG, Hamburg *)	95,00	9.876.964,24	-125.035,76
Domagkstraße 3-7 Grundstücks GmbH & Co. KG, Höchstädt a.d. Donau	85,00	-	-
Gehalten von der HanseMerkur Lebensversicherung AG:			
Erste HML Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg	5,10	37.584.511,81	-1.240.488,19
Competo Development Fonds No. 2 (HanseMerkur) GmbH & Co. KG, Hamburg	40,00	12.356.791,01	12.178.353,09
Competo Bestandsfonds Plus No. 2 (HanseMerkur) GmbH, Hamburg	33,33	1.805.630,01	423.800,00

*) Die Angaben zum Eigenkapital und Ergebnis sind vom 31.12.2018

**) Die Angaben zum Eigenkapital und Ergebnis sind vom 30.11.2018

Aufstellung des Anteilbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB	Anteil am Kapital 31.12.2019 In %	Eigenkapital 31.12.2019 EUR	Ergebnis 2019 EUR
Gehalten von der Advigon Versicherung AG:			
HanseMercur International AG, Vaduz	100,00	4.937.039,12	-426.085,39
Gehalten von der HVP Hanse Vertriebspartner AG:			
TourVers Touristik-Versicherungs-Service GmbH, Hamburg *)	100,00	516.000,00	382.000,00
impuls Finanzmanagement AG, Gersthofen *)	94,77	909.270,65	825.604,21
verticus Finanzmanagement AG, Hürth *)	75,03	3.479.044,07	462.285,83
inpunkto AG, Friedberg *)	75,00	-527.126,95	-923.094,32
CARE CONCEPT Aktiengesellschaft, Bonn *)	50,10	2.152.100,00	466.600,00
beratungswerk24 Aktiengesellschaft, Leipzig *) ***)	50,00	1.071.386,92	403.652,57

*) Die Angaben zum Eigenkapital und Ergebnis sind vom 31.12.2018

***) Bei den Finanzdaten der beratungswerk24 Aktiengesellschaft handelt es sich um vorläufige Jahresabschlussdaten

Auf die Angaben diverser kleinerer Service- und Vertriebsgesellschaften wird gemäß § 286 Abs. 3 Nr.1 HGB verzichtet.

Es besteht eine Beteiligung an einem Luxemburger Immobilien-RAIF in Höhe von insgesamt 4.835.681,12 EUR. Hieraus wurden Erträge in Höhe von 43.594,80 EUR erzielt. Es bestehen noch Abnahmeverpflichtungen in Höhe von insgesamt 164.318,88 EUR.

A.3. Wertpapiere des Anlagevermögens – Angaben zu Finanzinstrumenten, die über ihrem Zeitwert ausgewiesen werden

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB	Buchwert 31.12.2019 EUR	Zeitwert 31.12.2019 EUR	Stille Lasten 31.12.2019 EUR
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.793.897,57	14.451.489,28	342.408,29
Insgesamt	14.793.897,57	14.451.489,28	342.408,29

Es wurden Abschreibungen in Höhe von 342.408,29 EUR unterlassen. Es handelt sich hierbei um eine Fremdwährungsanleihe. Wegen des nicht dauerhaften Charakters der Wertminderungen wurde auf eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB verzichtet.

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

A.3. Wertpapiere des Anlagevermögens –

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden

Angaben gemäß § 285 Nr. 19 und Nr. 20 HGB Vorkäufe und strukturierte Produkte	Geschäftsjahr in TEUR	Vorjahr in TEUR
kündbare Anleihen		
Bestand per 31.12.	238	119
erworbene Anleihen	119	0
verkauftes Volumen	0	0
gekündigtes Volumen	0	0
nicht gekündigtes Volumen	0	0

A.3. Wertpapiere des Anlagevermögens – Investmentvermögen

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB	Buchwert 31.12.2019 EUR	Zeitwert 31.12.2019 EUR	Bewertungsreserven 31.12.2019 EUR	Ausschüttungen 31.12.2019 EUR
Anteile oder Aktien an Investmentvermögen mit dem Anlagenschwerpunkt: Renten	7.641.555,00	7.641.555,00	0,00	0,00
Insgesamt	7.641.555,00	7.641.555,00	0,00	0,00

Die Anteile an Wertpapiersondervermögen können täglich an die das Sondervermögen verwaltende Kapitalanlagegesellschaft zurückgegeben werden. Für Anteile an Immobiliensondervermögen ist eine Rückgabe im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen hinsichtlich der verfügbaren Liquidität (§§ 253 ff. KAGB) möglich.

Es wurden Devisengewinne in Höhe von 101.534,98 EUR (Vj. 0,00 EUR), sowie Devisenverluste von 28.574,45 EUR (Vj. 0,00 EUR) vereinnahmt.

A.4. Sonstige Ausleihungen

Bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen besteht eine Abnahmeverpflichtung in Höhe von 356.250,00 EUR, die sich auf ein Darlehen verteilt.

C. Aktive latente Steuern

Zum 31. Dezember 2019 errechnen sich saldiert künftige Steuerentlastungen, die aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz resultieren; im Wesentlichen bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Grundlage der Ermittlung der latenten Steuern sind aktivische Abweichungen in Höhe von 34.658.309,05 EUR, die mit passivischen Abweichungen in Höhe von 6.940.231,50 EUR verrechnet, einen Gesamtsaldo der Abweichung von 27.718.077,55 EUR ergeben.

Im Rahmen der Steuerabgrenzung wurden passive latente Steuern 712.000,00 EUR (Vj. 361.000,00 EUR, Veränderungen im Geschäftsjahr 351.000,00 EUR) mit aktiven latenten Steuern 5.892.000,00 EUR (Vj. 5.096.000,00 EUR, Veränderungen im Geschäftsjahr 796.000,00 EUR) verrechnet. Bei der Bewertung latenter Steuern wurden die Folgewirkungen aus § 8b KStG und § 20 InvStG berücksichtigt.

Aufgrund des ausgeübten Wahlrechts (§ 274 Abs. 1 Satz 2 HGB) erfolgt ein Ausweis in der Bilanz. In Höhe des Ansatzes besteht eine Ausschüttungssperre.

Passiva

A. I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 50.000.100,00 EUR ist eingeteilt in 500.001 auf den Namen lautende Stückaktien, die voll eingezahlt sind. Sämtliche Aktien werden von der HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit gehalten. Sie können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden.

A. III. Gewinnrücklagen

Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres von 45.262.000,00 EUR wurden durch den Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 29. Juni 2019 45.200.000,00 EUR in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

B. 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Zum Jahresende 2019 ergibt sich ein Erfüllungsbetrag von 34.438.329,00 EUR (Vj. 31.484.234,00 EUR), hiervon entfallen 21.399.924,00 EUR (Vj. 18.565.424,00 EUR) auf selbst begründete bzw. 13.038.405,00 EUR (Vj. 12.918.810,00 EUR) auf übernommene Pensionsverpflichtungen.

B. 3. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Tantiemen	1.324.600,00	1.321.000,00
Aufsichtsrats- und Beiratsvergütungen	315.955,00	318.530,00
Jahresabschlusskosten	29.000,00	29.000,00
Sonstige	840,00	840,00
Insgesamt	1.670.395,00	1.669.370,00

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

7. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Von den Abschreibungen auf Kapitalanlagen entfallen 839.487,28 EUR (Vj. 1.443.843,20 EUR) auf Finanzanlagen des Anlagevermögens gemäß § 253 Abs. 3 HGB.

8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Ausweis beinhaltet im Wesentlichen die Zinszuführung zur Pensionsrückstellung in Höhe von 1.058.058,00 EUR (Vj. 1.048.991,00 EUR) und in Höhe von 15.296,71 EUR (Vj. 464.128,10 EUR) Verluste aus dem Abgang von Festverzinslichen Wertpapieren (Festverzinsliche Wertpapiere und Investmentfonds im Vorjahr).

9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und Ertrag entfällt mit 2.034.759,00 EUR (Vj. 2.314.190,66 EUR) auf das Geschäftsjahr und mit -551.741,54 EUR (Vj. -23.258,00 EUR) auf Vorjahre. Aus der Veränderung der latenten Steuern ergibt sich ein Ertrag von 445.000,00 EUR (Vj. 1.088.000,00 EUR).

Sonstige Angaben

Firma

Sitz der HanseMerkur Holding AG ist Hamburg. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg, Abteilung B, unter der Nr. 44127 eingetragen.

Konzernzugehörigkeit

Zum 31. Dezember 2019 werden von der HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg, ein Konzernabschluss und -lagebericht erstellt, in den die HanseMerkur Holding AG, Hamburg, einbezogen wird. Der Konzernabschluss und -lagebericht werden beim Bundesanzeiger eingereicht und dort offen gelegt. Diese haben befreiende Wirkung für die eigene Konzernrechnungslegungspflicht der HanseMerkur Holding AG, Hamburg.

Organe/Organbezüge

Ein Verzeichnis der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Gesellschaft befindet sich auf den Seiten 2 und 3 dieses Geschäftsberichts.

Für aktive Mitglieder des Vorstandes wird eine Pensionsrückstellung von 12.926.881,00 EUR ausgewiesen. Der nicht in der Bilanz ausgewiesene Fehlbetrag (Art. 67 Abs. 2 EGHGB) beträgt 0,00 EUR. Für ehemalige Mitglieder des Vorstandes wird eine Pensionsrückstellung von 8.473.043,00 EUR ausgewiesen.

Aus den im Wege des Schuldbeitritts übernommenen Pensionsverpflichtungen wurden an frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene 998.896,00 EUR an Gesamtbezügen gezahlt. Die dafür gebildete Pensionsrückstellung beträgt 13.038.405,00 EUR.

An ehemalige Mitglieder des Vorstands von Tochterunternehmen wurde von der HMH 960.468,00 EUR (Vj. 944.302,00 EUR) gezahlt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 187.500,00 EUR.

Beschäftigte

Das Unternehmen beschäftigt keine Angestellten. Die anfallenden Arbeiten werden im Rahmen einer Verwaltungsvereinbarung von den Mitarbeitern der HanseMerkur Krankenversicherung AG ausgeführt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gegenüber der HM Trust AG, der HVP Hanse Vertriebspartner AG und der HanseMerkur Grundvermögen AG besteht aufgrund von Beherrschungsverträgen (§ 291 Abs. 1 Satz 1 AktG) die Verpflichtung zum Verlustausgleich (§ 302 Abs. 1 AktG).

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen im Konzernabschluss der HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg.

Anhang

Sonstige Angaben

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Ablauf des Geschäftsjahres sind keine gemäß § 285 Nr. 33 HGB berichtspflichtigen Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand wird nach Zustimmung des Aufsichtsrats der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres wie folgt zu verwenden:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Bilanzgewinn	57.932.000,00	45.262.000,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	57.900.000,00	45.200.000,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	32.000,00	62.000,00

Hamburg, den 27. Februar 2020

Der Vorstand



Sautter



Bussert



Ehses



Ganser



Mildner

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die HanseMercur Holding AG, Hamburg

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der HanseMercur Holding AG, Hamburg – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der HanseMercur Holding AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für die sonstige Information „Bericht des Aufsichtsrats“ verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.
Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, den 16. März 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Lilje
Wirtschaftsprüfer

